



Knabenanstalt  
der ev. ...  
L. V. der ... b. H.  
Königsfeld (Schwarzwald)

*Arztens.  
Bitte zurück*

# Weihnachtsgruß

aus der

## Knabenanstalt

in

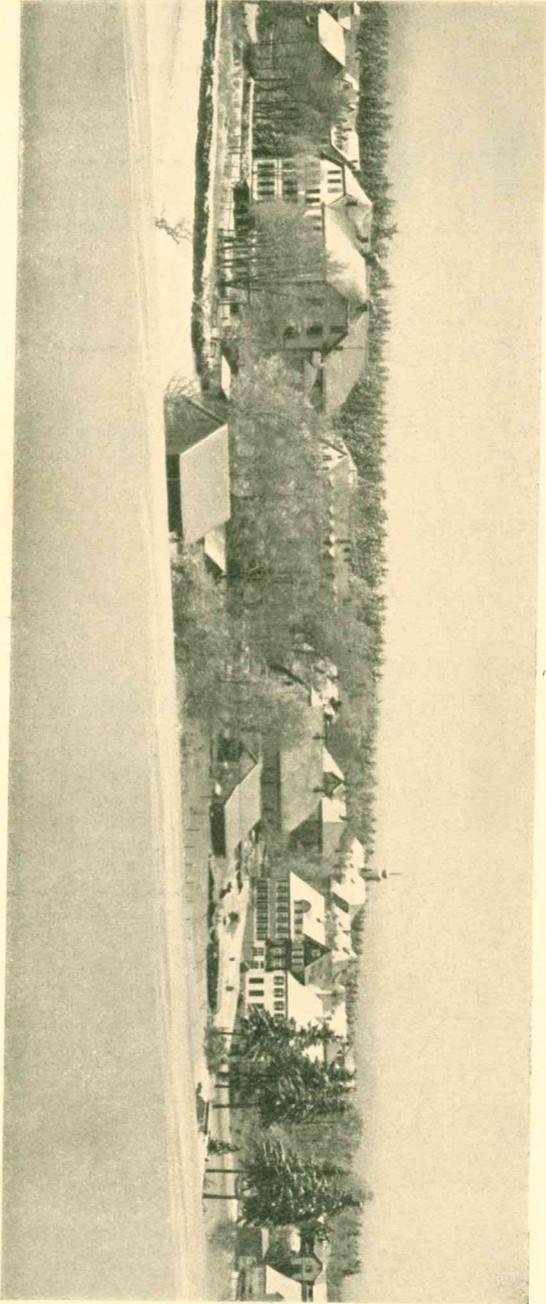
## Königsfeld

im badischen Schwarzwald

---

---

1932



Knabenanfalt, Haupthaus

Neue Schulräume

Tannenhaus

Königsfeld von Südoften



# Weihnachtsgruß

## aus der Knabenanstalt in Königsfeld

### 1932

### I. Aus unserem Leben

Wieder grüße ich, es ist das 15. Mal in 20 Jahren, unsre Freunde, die alten und die neuen. Aber es ist ein Wagnis in diesen schlechten Zeiten, schlecht in wirtschaftlicher Hinsicht: klein, viel zu klein ist die Zahl unsrer Schüler, noch kleiner wie voriges Jahr, und kleiner ist sicher auch die Summe geworden, die den meisten unsrer alten Schüler, Lehrer und sonstigen Freunde zur freien Verfügung steht. Aber gerade in diesen Zeiten, die mancherlei Sorge und Not, auch manchem aus unsern Kreisen wirklich bittere Not schon gebracht haben, möchte der „Weihnachtsgruß“ doch eine Ermunterung und Erfrischung sein. Auch mich selbst ermuntert er, wenn ich jetzt überblicke, wie viele doch noch in treuer Verbundenheit und Anhänglichkeit an die einstige Stätte ihrer Erziehung und Bildung denken, wie viele Eltern sich dankbar der Königsfelder Knabenanstalt erinnern! Vor allem aber wollen wir alle uns doch zusammenschließen und miteinander wieder getrost werden im Blick auf das kommende Weihnachtsfest. Denn auch dies Jahr bringt es uns allen wieder die alte, aber nie veraltete Botschaft von der Liebe Gottes und fordert uns alle auf, dieser Liebe unsrerseits im Vertrauen und Hingabe teilhaft zu werden. Das Weihnachtslicht will hineinleuchten auch in das Dunkel unsrer Verfehlungen, unsres Unrechts, will hineinleuchten in die viele Not von Millionen und aber Millionen von Christenmenschen, insonderheit auch in unserm Vaterland. Das Weihnachtslicht will aber sein ein Wegweiser zu dem, der uns hinausführen kann aus Sorge und Sünde, der uns getrost machen will und uns Kraft verleihen kann im Kampf nach innen und außen.

Aber wir selbst dürfen ja auch, solange uns noch eine Arbeit anvertraut ist, nicht den Mut sinken lassen und dadurch unsre Arbeitskraft lähmen. Und die, denen die Arbeitsmöglichkeit zur Zeit vielleicht genommen ist, dürfen nicht aufhören, zu hoffen und das Menschenmögliche zu tun, um wieder hineinzukommen in den Kreis derer, die noch eine Pflicht zu erfüllen haben. Da darf ich nun und muß ich zu allererst das Ereignis erwähnen, das uns in unsrer Knabenanstalt vor anderm ermutigen und helfen will. Der Verein der Freunde des Erziehungswerks der Brüdergemeine hat auf den dankenswerten Antrag unsrer Behörde hin, die wie wir den bestimmten Eindruck hatte, daß unsre Arbeit hier in Königsfeld wirklich in größter Gefahr sei, beschlossen, uns von den bisher so freundlich gespendeten Geldern den allergrößten Teil, nämlich 16 000 Rm., zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich dabei um folgendes: Schon immer war für manche Eltern offenbar der Mangel an einer „Berechtigung“ unsrer Anstalt der Grund, uns

ihre Söhne nur kurz oder gar nicht anzuvertrauen. Aber jetzt, wo das Geld so genau eingeteilt werden muß, hat sich seit drei Jahren in steigendem Maß dies sichtlich als Hinderungsgrund erwiesen. Darum mußte, nachdem unsre sichtsichlichen Pläne größeren Maßstabes (s. vor. Gr.) letztes Jahr zum Scheitern gekommen waren, auf neue, bescheidenere Möglichkeiten gedacht werden. So wollen wir jetzt versuchen, unsre Realschule zu einer „anerkannten“ zu machen. Dafür brauchen wir aber u. a. mehr Unterrichtsräume, die nicht auch als Wohnräume benützt werden, besonders solche für den naturkundlichen Unterricht. Schon früher hatte man sich gefragt, ob nicht der Just'sche Speicher zwischen dem Haupthaus der K. A. und unserm Tannenhaus dafür in Frage kommen könnte, und voriges Jahr hatte es sich herausgestellt, daß er in vieler Hinsicht dafür geeignet sein würde. Die Größe der Räume, die Breite des Ganges ließen die entsprechenden Änderungen ohne allzu große Kosten möglich erscheinen. Die Lage des Hauses aber ist ja sehr günstig. Die Firma Just andererseits brauchte das Gebäude nur noch in sehr beschränktem Umfang. So soll nun die oben genannte Summe uns dazu dienen, dieses Haus zu jenem Zweck umzubauen. Es handelt sich um das Haus, das Sie auf dem Bild zwischen Anstalt und Tannenhaus sehen. Die davor befindliche Hütte ist schon vor einigen Jahren wegen Baufälligkeit abgebrochen worden. Aber freilich reichen 16 000 Rm. dafür und für die einigermaßen sachgemäße Ausstattung längst nicht. Laufende Mittel können von der Brüder-Unität, da wir ja zur Zeit leider mit einem bedeutenden Unterschuß arbeiten müssen und es auch andern Anstalten so geht, nicht zur Verfügung gestellt werden. So hatte ich von vornherein als Bedingung für die Übergabe jener Summe die Aufgabe bekommen, für die Bereitstellung weiterer Mittel zu sorgen. Ich trat an die Gemeinde Königsfeld heran. Trotz ihrer schwierigen geldlichen Lage, die mir natürlich wohl bekannt war, beschlossen Gemeinderat und Bürgerausschuß, aus laufenden Mitteln uns 2000 Rm. geschenkweise für diesen Umbau zuzuweisen. Auch der Schulverein Königsfelder Bürger will mir aus seinem aufgewerteten Vermögen 2000 Rm. zur Verfügung stellen. Doch ist dieses Geld unglücklicherweise sehr schwer flüssig zu machen, eben da es sich um ein Aufwertungskapital handelt. Doch war ich für die freudige Bereitschaft und das warme Interesse, das sich geradeso wie im Gemeinderat und Bürgerausschuß bei dieser Gelegenheit für unsre Arbeit zeigte, sehr dankbar. Von zwei Bürgern des Ortes wurden mir freiwillig, ungebeten, zusammen 600 Rm. gestiftet. Ich hoffe, daß ich aus den Kreisen der freilich nicht zahlreichen wohlhabenden Bürger Königsfelds ebenfalls noch eine schöne Beihilfe bekommen werde. Auch für zwei kleinere Spenden aus Elternkreisen hier darf ich bereits danken. Ich würde mich nun sehr freuen, und die gute Sache verdient es und erfordert es leider auch noch, wenn ich ebenfalls aus den Kreisen unsrer Freunde, d. h. von denen, die es können, noch wirksame Unterstützungen bekäme. Ja, ich darf freudig berichten, daß ich vor einigen Tagen von einem schweizer alten Schüler unsrer Anstalt, der von unsrer Not und Verlegenheit gehört hatte, 2000 Rm. geschenkt bekam. Das war eine ganz große Überraschung und Ermutigung! Möchte dieses gute Beispiel da oder dort je nach Kräften freudige Nachahmung finden! Aber auch für kleine Gaben bin ich herzlich dankbar. Doch natürlich muß ich zuerst darauf bedacht sein, die Kosten der Herstellung des „Grußes“ auch dies Jahr wieder hereinzubekommen, um damit nicht unsre allgemeine Kasse zu belasten; sie kann und darf solche Ausgaben nicht tragen. 50 Pfg. bis 1 Rm. von jedem Empfänger leisten das. Auch im vergangenen Jahr habt Ihr, meine lieben Freunde, mich ja nicht im Stich gelassen. Insonderheit möchte ich aber den Mitgliedern des Vereins der Freunde aus dem Kreise der „Gruß“-Leser, die ihre Gaben regelmäßig geschickt haben, sehr, sehr herzlich danken für ihre freundliche Hilfe. Es wird sie doppelt freuen, daß ihre Spenden nun gerade unsrer Anstalt unmittelbar zugute kommen. Und ich denke, diese Tatsache

wird auf die, die im Einschicken ihrer Beiträge säumig waren — oder bin ich daran schuld, daß ich keine Rechnungen geschrieben habe?, ich hielt das für aufdringlich, lasse mich aber gern eines andern belehren — so begeistertnd wirken, daß ich die Beiträge für das oder die vergangenen Jahre und den von 1933 zusammenbekomme. (Anm.: Als freundliche Mahnung gestatte ich mir jetzt eine Zahlkarte mit den entsprechenden Vermerken beizulegen.) Denn nicht wahr, ihr lieben Freunde unsres gesamten Erziehungswerks, wir wollen jetzt doch gern den vielen alten Schülern und Freunden der andern Anstalten uns dankbar zeigen, damit auch dort bald irgend einem Notstand wirksam gesteuert werden kann.

Indes bin ich aus dem ursprünglichen Gedankengang mit meinem Danken und Bitten herausgekommen. Ich sprach von den Bedingungen, die wir erfüllen müssen, um die „Anerkennung“ zu bekommen. Außer den nötigen Unterrichtsräumen müssen mehrere wissenschaftlich vorgebildete und geprüfte Lehrer an der Anstalt sein. Schon seit sieben Jahren hat sich Br. Waldemar Reichel an der Universität Leipzig für den Dienst an unsrer Anstalt vorbereitet, hat dort auch seine Doktorprüfung etwa ein Jahr nach der wissenschaftlichen Prüfung bestanden und steht nun in einer schlesischen Anstalt im praktischen Vorbereitungsdienst. Wir hoffen, ihn zu Ostern hier begrüßen zu können. Schon am 1. Oktober hat Br. Tietzen nach 1½ jähriger Arbeit in Kassel, zu der er beurlaubt war, seine Arbeit bei uns wieder aufgenommen. Die dritte Bedingung, die es zu erfüllen gilt, ist die, daß wir bei einer gründlichen Revision unsrer Anstalt seitens des Ministeriums für Kultus und Unterricht in Karlsruhe „bestehen“. Da sollten wir freilich nun auch nicht allzu kleine Klassen haben, und es sollten in diesen Klassen auch fleißige und tüchtige Schüler sitzen. Der größte Dienst, den unsre alten Freunde uns darum leisten können, ist der, daß sie uns Schüler zuführen. Ich glaube doch, daß unsre bewußt evangelische Erziehungsarbeit, das Zusammenleben der jüngeren Lehrer mit den Schülern, die sorgfältige Tageseinteilung, das alte Streben, zu gewissenhafter, selbständiger Arbeit zu erziehen, und das neubelebte Ziel, Selbstverantwortlichkeit und Verantwortungsbewußtsein für den andern zu wecken und zu stählen, neben den herrlichen Gaben, die uns unser Schwarzwald bietet mit seinen Wäldern, seinem heilkräftigen, erfrischenden Klima und seinen Sportmöglichkeiten, für so manche Eltern, die eine Schule und ein Heim für ihre Söhne suchen, des Lockenden genug bieten dürften, vollends wenn wir dann die Anerkennung bekommen. Die wesentlich herabgesetzten Preise (1200—1320 Rm.) entsprechen dem Friedenspreis. Die Summe selbst ist wohl höher als damals, aber die Anstalt hat seitdem ja ganz andere Lasten zu tragen an Gehältern, Pensionsansprüchen, sozialen Lasten und Steuern, darf aber in dem, was sie für des Leibes Nahrung und Notdurft bietet, nicht weniger bieten und tut das auch nicht. Übrigens wollen wir uns aber mit denen, die es nötig haben, durch größtes Entgegenkommen zu einer Notgemeinschaft zusammenschließen. Auch bisher sind unsre alten Schüler, die wir hier für reif hielten, mit zwei oder drei Ausnahmen, ohne oder mit Eintrittsprüfungen, die manchmal recht schwer waren, gut mitgekommen. Ich glaube also, daß Sie mit vollem inneren und äußeren Recht unsre Anstalt empfehlen dürfen. Die allermeisten schreiben ja auch dankbar und froh in Erinnerung an die schöne Zeit hier oder gar „die schönste Zeit ihres Lebens“. Und ich glaube mich nicht zu täuschen, daß wenn viele leider jahrelang oder sogar nie wieder etwas von sich hören lassen, doch nur in seltenen Fällen dauernd häßliche Erinnerungen Schuld daran tragen.

Doch nun bin ich noch Rechenschaft schuldig über das, was drüben werden soll und zum Teil schon geworden ist: Auf der Nordseite des Hauses ist die reichliche Hälfte des Vorkellers etwa 1½ m erhöht worden. Dort hat ein Kessel für eine kleine Zentralheizung Aufstellung gefunden und ist Platz für Koks. Eine eiserne Treppe führt hinauf in den weiten Querraum

im Nordgiebel. Dieser bietet Raum für die ziemlich großen Abortanlagen, da die staatlichen Vorschriften ja mit einer vollen Ausnützung der geplanten Unterrichtsräume rechnen müssen. W.-C.-Spülung, Waschgelegenheiten und ein Besenraum sind vorgesehen. Die Rampe des einstigen Lagerhauses hat ein schmuckes, festes Geländer erhalten, und an ihrem niedrigen Westende führt eine Nebentür zum Tannenhaus und direkt in den Ort. In der Mitte spendet ein breites Fenster dem langen, das ganze Haus in zwei Hälften teilenden Gang Licht. Seine zweite Lichtquelle ist das Oberlicht und die große, oben verglaste Tür des Haupteinganges von Süden, die dem Haupthaus der K. A. am nächsten liegt. Haben wir auch den dem Wärmeschutz dienenden Windfang dahinter durchschritten, kommen wir links in ein schönes Klassenzimmer, das nach Westen drei Fenster hat und nach Süden eins. Es entspricht in der Größe reichlich dem Zimmer Nr. 6, der „Ortskinderstube“. Die nächste Türe führt in ein etwas kleineres, fast quadratisches Klassenzimmer mit ebenfalls drei Fenstern nach Westen. Daran schließt sich eine schmale Stube als Ablege- und Aufenthaltsraum für die Lehrer. Die größere Hälfte dieses früheren dritten Raumes soll uns als eine leicht angeheizte Schikammer dienen. Infolge der nach oben führenden Treppe kommt seine ganze Westecke in Wegfall. Gegenüber nach Osten zu ist das Chemiezimmer, das einen ordentlichen Versuchstisch mit geräumiger Wanne und Wasser-Zu- und Ableitung erhalten soll. Für Schülerarbeiten ist in der Ecke ein zweiter Ausguß geplant, und für Lehrer und Schüler sind elektrische Zuleitungen vorgesehen. In der Ecke am Kamin soll ein Abzugskasten für Gasversuche eingerichtet werden. Die nächste Tür führt in das einfenstrige Vorbereitungszimmer, in dem ein Teil der Instrumente und Gläser in den Schränken aus dem alten Chemie- und Dunkelzimmer der Anstalt Platz finden sollen. Eine Verbindungstür führt in den schönen großen Physikraum, dessen fünf Ostfenster einen feinen Blick über die Hörnlisbachwiese nach dem nahen Stellwald gestatten; doch soll womöglich eine ganz zuverlässige Verdunkelungseinrichtung gelegentlich solche Ausschau unmöglich machen, wenn nicht die interessierten Blicke sowieso nach dem Versuchstisch des Lehrers vorn gerichtet sind oder an der Tafel haften. Die Schüler sollen an flachen Tischen sitzen, um selbst bequem kleine Versuche machen zu können. Solche haben sie ja bisher bei Br. Bettermann auch bei ganz beschränkten Raumverhältnissen, zumal in den letzten Jahren, reichlich selber machen können. Außer einer Schalttafel soll an der Südwand in der Mitte womöglich ein Schirm aufgespannt werden können, auf den die Bilder eines sehr wünschenswerten Projektionsapparates (Dia- und Episkop) fallen. Ihn würden wir auch für den Biologie- und geographischen Unterricht brauchen! Tische, Stühle, Tafeln sind überall noch nötig. Der Boden der Zimmer wird meist aus Buchenparkett bestehen. Mehrere neue Fenster mußten gebrochen werden, abgesehen von der völligen Wandlung des Ost- und Südgiebels. Die Zentralheizung zogen wir den natürlich viel billigeren Öfen vor, weil auf diese Weise in „geringen Zeiten“ wie jetzt die Anstellung eines zweiten Hausdieners gespart wird und nur so die Wasserleitungen gegen Frostgefahr gesichert sind. Wenn, will's Gott, unsre Anstalt wieder aufblüht, liegt die Möglichkeit zum Ausbau des Dachgeschosses vor. Selbstverständlich muß die ganze Außenseite ein einheitliches schlichtes, neues Kleid erhalten und müssen Wände und Decken innen völlig erneuert werden. Unser Nachbar, Bruder Krieg, hat in seinem Garten verschiedene hohe Fichten unten aushauen lassen, damit das Licht freien Zutritt gewinnt. Infolgedessen sah ich nun zu meinem Erstaunen, daß auf dem Dach in jetzt weithin sichtbarer Ziegelschrift die Firma Just immer noch als Hausbesitzer zeichnet! Auf der Ostfront fallen natürlich die drei Ahornbäume, in deren jugendlichem Schatten vielleicht dieser oder jener alte Kollege einst ein Schöpplein des guten alten Brauereibiers gehoben hat. Vielleicht fallen die drei Fichten und noch eine vierte auf der Westseite im Nachbargarten aber

ganz, denn jetzt sind es doch eigentlich traurige Baumruinen. Nächstes Jahr hoffe ich dann die Grubleser mit zwei oder drei Außen- und Innenansichten des vollendeten und hoffentlich reger Arbeit dienenden Werkes zu erfreuen.

Was ist sonst noch im vergangenen Jahr geschehen? Es begann mit eisiger Kälte und der Notverordnung, daß nur der halbe Januargehalt ausgezahlt werden dürfe, die zweite Hälfte erst in der Mitte des Monats, daß aber ab 1. Februar eine weitere wesentliche Gehaltskürzung eintreten werde. Am 5. kehrten bei mildem Sturmwetter mit tollem Regen zum Schulbeginn die Buben heim. Daß bei der Feuerversicherungsneueinschätzung der Anstalt am 11. Januar unser Haus höher bewertet wurde als früher, war zwar sehr schmeichelhaft, aber im Blick auf die höheren Prämien und etwaige steuerlichen Auswertungen nicht angenehm. Am Montag, den 18. Januar, hielt ich die Morgenandacht erst um 10.45 Uhr und im Anschluß daran eine Ansprache zum Gedächtnis der Reichsgründung, bevor wir den Unterricht schlossen. Am 23. Januar durfte meine Frau ihren Jubelgeburtstag feiern. Unser Tochter war ihr Urlaub vom Martin-Luther-Krankenhaus in Berlin freundlicherweise über diesen Tag reichend gelegt worden. Helmut hatte ich in Villingen bei „Saba“ freigebeten. Ich selbst hielt keine Schule. Um  $\frac{1}{2}$  1 Uhr fand das Festessen im Speisesaal statt, und der Festkaffee um  $\frac{1}{4}$  4 Uhr vereinigte uns im schönen Saal des Tannenhauses, den seine Einwohner freundlich geschmückt hatten. Allerlei Gäste aus dem Ort erfreuten sich mit der großen Anstaltsgemeinde an allen möglichen ernsten und scherzhaften Darbietungen. Es war eine außerordentlich gelungene harmonische Feier. Um  $\frac{1}{8}$  8 Uhr abends boten die Lehrer unter Herrn Liepelts bewährter Regie und freundlicher Mitwirkung Frl. M. Schnabels, der Tochter des Besitzers des geschätzten Schwarzwaldhotels hier, eine ganz vorzügliche Darstellung des „Patrioten“ von Alfred Neumann. Es war eine ganz großartige Leistung, nur wirkte der schwere, schaurige Stoff gerade in seiner schauspielerischen Vollendung fast allzu grausig. Doch wir leben ja in einer auch politisch sehr ernsten Zeit. Bis zu später Stunde blieben wir mit den Lehrern nach dem späten Ende des gewaltigen Stücks in unser Wohnung feiernd zusammen. Der Ertrag der Aufführung wurde mir für den Turnhallenfonds freundlich überreicht. Daß wir alle am folgenden Sonntag etwas müde waren, war kein Wunder. Aber schon am Montag, den 25. Januar, mußte ich zu unsrer Synodalsitzung (die wirtschaftlichen Schwierigkeiten nötigten zu dieser Vorverlegung) nach Herrnhut abreisen. Am 10. Februar konnte ich nachts zurückkehren. Diese Synodalsitzung wirkte sich auch für unsre Anstalt dahin aus, daß sie ein Mitglied der G. m. b. H. der Zinzendorfsschulen der Brüdergemeinen geworden ist. Dies ist übrigens eine Maßnahme, die für die Eltern unsrer Zöglinge und diese selbst unter normalen Umständen bedeutungslos ist. Ich selbst habe den an sich schönen Namen Zinzendorfsschulen freilich schon oft verwünscht, da er vielfach zu lästigen Verwechslungen unsrer drei Institute hier führt. Endlich, Ende Februar, setzte der längst ersehnte Winter ein und gestattete noch Eis- und Schillauf, und da das Vergnügen so kurz zu werden schien, gab ich am 9. März bei dickem Schnee frei. Leider hatte der tauende Schnee auch die üble Folge, die Empfänglichkeit für eine leichte epidemische Rachenentzündung so zu steigern, daß wir uns am 15. März genötigt sahen, die zahlreichen Leichtkranken im kleinen Schlafsaal unterzubringen. Merkwürdig, daß das nach 20 Jahren in der so kleinen Anstalt zum erstenmal nötig wurde, dankenswert, daß es aber eben infolge der schwachen Besetzung der Schlafsäle auch möglich war. Eine Reichsverbandsprüfung hielten wir mit den drei Untersekundanern nicht ab, da der eine in Berlin weitermachen wollte und die beiden andern sie nicht brauchten. Am 19. schloß das kurze Winterterzial, und am Sonntag Palmarum, den 20., segnete Bruder Jensen sieben unsrer Konfirmanden ein. Bei der Abschiedsfeier hatte ich der Bedeutung Goethes gedacht, denn am 21., dem eigentlichen Festtag, zerstreuten sich ja unsre Buben und Lehrer in alle Richtungen, nur Bruder

Dietz Reichel mußte seine Abreise ein wenig verschieben, da er ganz plötzlich einen Ruf an unsre große Schwesteranstalt in Niesky erhalten hatte. Sein Platz wurde nicht wieder besetzt. Ebenso mußte ich Herrn Prof. v. Selle bitten, seine freundliche Hilfsarbeit bei uns einzustellen. Am 14. April eröffneten wir dann das neue Schuljahr, freilich wurden es im ganzen nur 34 Interne. Die Untersekunda zählte bis zum Sommer nur drei, nachher gar nur zwei Schüler. So war uns am 1. Juli der Eintritt der fünf Sextanerinnen der Mädchenanstalt in unsre VI., die mittlerweile auf 18 Schüler angewachsen ist, hochwillkommen. Sie sind gute, verfassungstreue Bürgerinnen der Knabenanstalt geworden. In und nach den Ferien führte ich in Karlsruhe beim Ministerium und hier mit einem Mitglied unsrer Herrnhuter Behörde die ersten Vorverhandlungen im Blick auf die Zukunft der Anstalt und den Umbau. Nach der ersten kalten Maihälfte wurde es über Pfingsten so warm, daß schon am 19. Mai zum erstmal im Freien gebadet werden konnte, aber leider setzte bald wieder kühles und regnerisches Wetter ein, das im ganzen bis zu den Ferien anhielt. Immerhin konnten wir am 4. Juni bei leidlich schönem Wetter unsern Frühlingsausflug machen, der die „Dritten“ nach Linach zur Talsperre und die „Vierten“ nach Rottweil führte. Den dreitägigen Schwarzwaldausflug machten die ersteren in den Nordschwarzwald, die letzteren durch das Simonswäldertal auf den Kandel und nach Freiburg. Auf der dritten Stube wohnen die Klassen Untersekunda bis Untertertia, nur die Untersekundaner haben mehrmals „freien Ausgang“. Die Vierten umfassen die drei unteren Klassen. Beide Stuben sind oben. Das Zimmer rechts neben der Haustür, die ehemalige zweite, zuletzt vorher erste Stube, wurde wie die Waschkammer unten und der „Berg“ sowie Nr. 19, Schw. Harks Arbeitsreich, ganz geschlossen. Seit den Sommerferien auch das Lehrzimmer unten, denn in den Sommerferien hat sich Herr Liepelt verheiratet und wohnt nun mit seiner jungen Gattin seit Anfang Oktober im ehemaligen Kaffee Sapel, das zu dem Zweck etwas ausgebaut ist. Er tut aber mit Ausnahme des Schlafens auf dem Schlafsaal allen Aufsichtsdienst. Vor den Sommerferien verabschiedeten wir uns leider auch von Herrn Offenburger, der erst am 1. Oktober durch Br. Tietzen wieder ersetzt wurde. Im September half uns insonderheit im Stubendienst auf Vier stud. rer. nat. Br. Barth treulich aus. Auch Fräulein Oberbeck fanden ihre alten Bekannten nach den Sommerferien an Stelle von Frl. Schöpflin wieder vor. Schw. Hark dagegen konnte ihre Arbeit nicht wieder beginnen, sondern bezog, arbeitsmüde und krankheitsgeschwächt nach langen Monaten im Krankenhaus, oben im Speditionsgebäude eine neue Wohnung. Ihre Rechnungsarbeiten hat meine Frau ganz übernommen, während ich mir für Schreibearbeiten da oder dort Hilfe suchte. Den Weihnachtsgruß tippt diesmal Br. Hans Bettermann (15/22), den Bruder W. Schmidt (96/02) in Herrnhut infolge der schwierigen Geldlage der Arbeit der Brüdergemeine in Böhmen als Hilfskraft hatte leider abbauen müssen. Fräulein Wollert und Schw. Margarete Barths Arbeit hatte Schw. E. Reichel, eine Tochter des früheren Direktors der Anstalt (81/91), zu Ostern zusammen übernommen; da ihre Augen aber den Anstrengungen des Nähens nicht gewachsen waren, wurde sie Anfang September durch Fräulein Rube aus Stuttgart abgelöst. So gab es allerlei Einschränkungen und Wechsel. Am 1. November verließ uns auch unser Hausbursche Paul Dihlmann nach 7½ Jahren auf eigenen Wunsch. Er ist durch den noch jugendlichen Erwin Stockburger, einen Enkel des alten, im Winter verstorbenen Bruder Frick hier, ersetzt. Das Tannenhaus hatte durchschnittlich 10 Schüler. Leider fehlte in den Sommerferien der gewöhnliche starke Ferienzugang. So galt es von mancherlei Rückgang, Einschränkung und Wechsel zu berichten. Leider schied seit Anfang Oktober infolge einer schweren Herzerkrankung auch meine Frau aus der Mitarbeit fast ganz aus. Gott sei Dank scheint die anfänglich bestehende Lebensgefahr überwunden. Aber zur Zeit (Ende November) sieht es doch noch so aus, als ob es noch eine längere Leidens- und Ge-

duldsschule für sie und uns gäbe. Auch hier gilt es dankbar, vertrauens- und hoffnungsvoll zu bleiben.

Ehe ich zu Königsfelder Ereignissen übergehe, darf ich nicht unerwähnt lassen, daß als ein Geburtstagsgeschenk für mich am 6. Juli die endgültige Umbaubewilligung eintraf. Der Nachmittag brachte im Kreis der großen Anstaltsgemeinde die urkomische Aufführung der „kleinen Verwandten“ von Thoma durch die Lehrer. Am 16. reisten die Jungen in die Ferien ab. Wir blieben während derselben aus verschiedenen Gründen hier und machten nur Anfang August eine dreitägige schöne Schwarzwaldwanderung. Am 21. August, dem 200jährigen Gedenktag des Beginns der Brüdermission, hatten wir die Freude, die Ehrengäste in unserm Speisesaal zu bewirten und in erweitertem Kreis zu einem gemütlichen Kaffeestündchen vor der Nachmittagsversammlung bei uns zu sehen. Doch unsre Buben hatten auch Gelegenheit, Missionsfest zu feiern, da am 11. September Br. Gemuseus, der einst bei uns Lehrer war, die Predigt hielt und am Nachmittag, leider bei starkem Sturm, im Garten der Mädchenanstalt interessant von seiner Arbeit in Rungwe im ehemaligen Deutsch-Ostafrika, abgelöst von Br. Fliegel, der von Suriname berichtete, erzählte. Damit wäre ich bereits zu den Ereignissen im Ort gekommen, die auch die alten Anstaltsfreunde interessieren dürften. Im Januar brannte das frühere Wöhr'sche Haus, hinter dem sein Besitzer, ein gewisser Herr Breh, einen halbvollendeten Neubau errichtet hatte, zum Teil ab und eine häßliche Ruine verunzierte während des ganzen Sommers die Hauptstraße, die doch namentlich im August und September von einer über Erwartungen großen Schar von Fremden, die sich meist prachtvollen Wetters erfreuen durften, belebt war. Schon vor der Saison hatten die Bohrungen ein man kann wohl sagen tragikomisches Ende genommen, insofern Ing. Hennig, auf dessen Veranlassungen hin sie unternommen worden waren, auf einem Acker gegenüber der Villa Prof. Albert Schweitzers gar Goldschätze verhiß. Naturgemäß fand man in der angegebenen Tiefe von ein bis zwei Metern nur rötlichen Buntsandstein. Wir hatten die Freude, Prof. A. Schweitzer aus Afrika wieder hier zu sehen, und er ließ es sich nicht nehmen, vor einer großen Zuhörerschar am 13. Juli ein Orgelkonzert zu geben zum Besten unsrer Orgel. Unterdessen ging ein entsetzlicher Wolkenbruch nieder, bei dem in weniger als einer Stunde 50 mm Niederschlag gemessen wurde. Leider hatte das Turnfest des hiesigen Vereins am vorletzten Feriensontag mitten in der Schönwetterperiode auch unter viel Regen zu leiden. Es tat mir leid, daß unsre Buben die beachtlichen Leistungen hiesiger Turner und die Glanzvorführungen einiger Villingen Gäste nicht mitbewundern konnten. Im September vereinigten sich die Freunde der Evangelisch-Christlichen Einheit (Union chrétienne) aus Frankreich und Deutschland unter der Leitung Pfarrer Rambauds hier. Ich nahm bei den alten Beziehungen unsrer Anstalt zu dem französischen Protestantismus fast an allen Sitzungen teil, während einige interessante Vorträge auch der Öffentlichkeit, z. T. einschließlich der Jugend, Anregung boten. Die Mission stand im Mittelpunkt der Besprechungen, während die Gnade das Thema der sich anschließenden Theologenkonferenz der deutschen Abteilung der Lausanner Vereinigung unter Br. Jensens Leitung war. Im Jugendhaus wurden die letzten Platzmöglichkeiten ausgenützt, so daß es zeitenweise buchstäblich bis unter den Dachfirst gefüllt war. Jetzt findet ein dritter, diesmal 20 Wochen langer Freiwilliger Arbeitsdienst junger Mädchen dort statt unter der bewährten Leitung Frl. Maurers. Zu ihren getreuen Helferinnen gehört auch eine Tochter unsers hochgeschätzten früheren Lehrers Prof. Specht in Bruchsal. Nachdem die Bautätigkeit hier eigentlich ganz erloschen war, wurde sie durch den großzügigen Umbau und Erweiterungsbau der Villa Goeckingk im oberen Teil des Ortes wieder belebt. Die neue Besitzerin, eine Frau Beyer aus Berlin, hat außerdem eine sehr schöne Gartenanlage unter Leitung eines Badener Gartenarchitekten herstellen lassen. An unserm Umbau wird ja

jetzt noch gearbeitet und mit größter Schnelligkeit wächst aus der Ruine Breh ein hohes, zweistöckiges Haus empor. Und endlich etwas sehr Trauriges: Vor einigen Wochen fiel der hiesige Oberwachtmeister, Herr Bratzler, der Vater unsers früheren Tagesschülers Karl Bratzler (21—27), geradeso wie sein Vorgänger, Herr Schuhmacher, ebenfalls der Vater eines unsrer früheren Schüler, in Ausübung seines Dienstes einer Kugel aus Verbrecherhand zum Opfer. Sonst durften wir uns in den oft so unruhigen Zeiten hier ländlicher Ruhe und tiefsten Friedens erfreuen.

Auch dies Jahr wieder kam so mancher alte Zögling der Anstalt her, um die Stätte froher Jugendtage nach längerer oder kürzerer Zeit zu grüßen. Am letzten Feriensonntag versäumte ich leider vier solche Besuche, da wir noch einmal bei dem prächtigen Wetter wirklich ausspannen wollten. Erfreulicherweise war das am Tag darauf nicht der Fall bei dem Besuch des Majors von Harnier. Ich möchte ihn besonders hervorheben, weil sich während des gemütlichen Plauderstündchens am Tag der Rückkehr der Buben etwas Eigenartiges herausstellte. Herr von Harnier war seit 44 Jahren nicht mehr in Königsfeld gewesen und hatte hier, vor allem durch ältere Engländer (was ich sonst nie gehört habe), allerlei Unangenehmes erlebt. Da er jetzt in der Nähe K.s eingeladen war, wollte er aber doch nicht die Gelegenheit versäumen, die Anstalt wiederzusehen. Besonders dankbar gedachte er seines einstigen Lateinlehrers Br. M. M. Meyers. „Freilich einmal“, erzählte er, „hat er mir eine Stimmgabel weggenommen!“ Darauf ich: „Würden Sie die noch wiedererkennen?“ „Ja gewiß“, war die erstaunte Antwort, „denn sie hatte eine etwas eigenartige Form.“ Ich erhob mich und holte aus der Pultkommode rechts neben meiner Tür eine verrostete, alte Stimmgabel. „Ist sie das etwa?“ „Ja! in aller Welt, Herr Direktor, wie kommen Sie zu der?“ „Nichts ist einfacher als das!“, erwiderte ich. „Entweder habe ich sie in diesem Pult von meinem Vorgänger mit andren wertloseren Fundsachen übernommen und dieser, Br. Schmitt, wieder von Br. Becker, und der von Ihrem alten Direktor, Br. Reichel, oder aber: Br. Meyer hat sie nach seinem Abgang als Mitdirektor seinem Nachfolger überantwortet, und so ist sie schließlich, als das Amt des Mitdirektors zeitweilig, wie z. B. im Krieg, ausfiel, zu mir gelangt. Ich freue mich, Ihnen das Ihre wieder zustellen zu dürfen, und ich denke, Br. Meyer wird sich über diese ungewollte Ausdehnung seiner damaligen Strafe nun auch nicht mehr zu grämen brauchen.“ Ja, das war doch ein eigenartiges Happy End, und so wird es wohl gut sein, wenn ich nun auch meine Leser mit diesem fröhlichen Eindruck verlasse. Doch ich will noch einmal herzlich allen denen danken, die uns im vergangenen Jahr persönlich oder schriftlich begrüßt oder durch eine Spende erfreut haben. Ich möchte denen insonderheit danken, die mittelbar oder unmittelbar dazu geholfen haben, unsern Umbau zu ermöglichen, aber endlich noch einmal alle die, die es können, herzlich darum bitten: Helft uns dazu, daß wir das wagemutige Werk, das nach menschlichem Meinen dazu helfen soll, unsrer Anstalt wieder bessere Lebensmöglichkeiten zu geben, ganz hinausführen können, und sendet bitte möglichst alle einige Groschen (Sous) für den Druck. Den Turnhallenfonds möchte ich deshalb für dies Jahr zurückstellen und bitten, die tätige Teilnahme auf diese kleinere, leichter vollendbare Aufgabe zu konzentrieren.

Gott, der Herr, aber gebe seinen Segen zu der begonnenen Arbeit im Äußeren und Inneren und helfe uns allen, unsre großen und kleinen Sorgen, unsre äußeren und inneren Nöte seinem treuen Vaterherzen, seinen starken Gotteshänden zu befehlen. In diesem Sinne grüße ich Sie, unsre alten und jungen Freunde, im Namen des gegenwärtigen Kollegiums in Anstalt und Tannenhaus und besonders auch im Auftrag meiner Frau.

Ihr

B. Uttendörfer.



## II. Nachrichten von alten Schülern und Lehrern

Abkürzungen: HA. = Heimanschrift, T. H. = Tannenhaus,  
V. d. F. = Verein der Freunde, S. v. G. = siehe vorigen Gruß!

- Ahles, Karl.* 26/29. Hat seine Prüfung als Privatmusiklehrer glücklich bestanden. HA.: Niederweiler, bei Badenweiler.
- Agricola, Clemens und Joachim.* 19/23. Herzlichen Dank für die Karte. Letzterer stud. theol. HA.: Bremen, Meinkenstr. 82.
- Ballon de Truchseß, Robert.* 13/14. Dank für die Neujahrsgratulation. Paris 17, 20 Passage St. Ange.
- Bänninger, J.* 86/90. Deine glaubensfreudigen Wünsche sind mir immer eine besondere Stärkung und Du selbst mit Deinem arbeitsamen Ruhestand ein Vorbild. Den kleinen Auftrag habe ich gern erfüllt und danke für die Spende. Zofingen, Kt. Aargau.
- Bauer, Alfred.* 12/19. Dr. phil., Diplomlandwirt, verheiratet Berlin-Zehlendorf-West, Potsdamer Chaussee 18. Dank für den Gruß!
- Berberich, Egon.* 29/32. Trat im September in die Oberrealschule Mannheim ein und teilte in seinem Abschiedsbrief mit, daß er gerade auf dem Stand der Klasse wäre, im Englischen sogar voraus. Es wird uns freuen, Deine neue Adresse zu erfahren, die alte war: Mannheim, Kaiserring 16.
- Bertram, Henry.* S. v. G. Herzlichen Dank für die Doppelspende! Düsseldorf, Clevestr. 54.
- Berthold, Joachim Heinrich.* 20/25. Dank für Deinen Brief vom 29. Oktober, der leider nicht von einem Studenten, sondern einem Patienten der Königsberger Universitäts-Nasen-Ohren-Halsklinik kam. Trotzdem hofft er im nächsten Sommer sein Physikum in Königsberg ablegen zu können. Freilich waren durch die Krankheit die Studien für das Latinum unangenehm unterbrochen. Deine lateinische Fach- und akademische Abkürzungssprache habe ich leider nicht ganz verstanden. Berichtet von interessanten Ausflügen, — wie gern würde auch ich einmal die Reichsvogelwarte in Rossitten besuchen! Auch eine Leichenpräparation würde mich interessieren. Von Lichtenberg hatte er nur eine Kneipkarte erhalten. Woher? HA.: Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 147 b; wohnt in Königsberg im Studentenstift, Schillerstr. 3—5.
- Blanchard, Henri.* 05/06. Schreibt an Herrn Direktor Götze, Knabenanstalt, eine Karte, in der er meint, ich hätte vergessen, daß er mir auf die Weihnachtsgrüße von 09 und 10 geantwortet hätte. Ich habe mir erlaubt, Ihnen voriges Jahr bereits unsern Gruß zuzuschicken, und Sie darinnen erwähnt. Herr H. Königer wohnt Pforzheim, Engstr. 19. Château de Baudue, Créon, Gironde, Frankreich.
- Biedermann, Lorenz.* 28/31. Leider hörte ich indirekt, daß er in mehr als kümmerlichen Umständen in Frankfurt a. M. lebt. Seine Adresse ist mir unbekannt. Sollte ihm jemand helfen wollen, könnte er sie vielleicht erfahren durch die Zentrale für private Fürsorge, Stiftstr. 30.

- Bierbrodt, Heinrich.* 25/30. Dank für die Karte und den Eltern für die Weiterempfehlung der Anstalt. Besuchte uns im Sommer. Karlsruhe, Kaiserallee 26.
- Biermann, Klaus.* 28/31. Dank für den Weihnachtsgruß aus Mannheim, Windeckstr. 6. Ich würde sehr gern weiteres hören.
- Böddinghaus, Kurt.* Seit 29 im T. H. Seit Ostern 31 im Haupthaus der K. A. Dem Vater Dank für den Beitrag zum V. d. Fr. und die Spende. Düsseldorf, Lützowstr. 28.
- Böckle, Walter.* 29/30. Dank für die erneute schöne Spende, die Walter uns selbst übergab, und die Empfehlung der Anstalt. Offenburg, Hotel Ries, Hauptstr. 29.
- Böhmel, Gerhard.* 26/27. Dank für Deine beiden Karten. Frankfurt a. M., Schadowstr. 13.
- Bohner, Hermann, Dr.* 08/13. Ihr interessanter Brief macht einen ja förmlich neidisch mit der Nachricht, daß ein Kriegsgewinnler  $\frac{1}{2}$  Million Yen für seine alte Schule, an der Sie arbeiten, gestiftet hat. Alles andre, was Sie kurz, aber inhaltsreich, andeuten, macht mich immer neugieriger auf Ihre, nun hoffentlich bald einmal möglichen mündlichen Berichte. Aber bitte bringen Sie auch Ihre Frau Gemahlin, es ist, denke ich, die jüngste Tochter von Blumhardt, mit! Vielen Dank für die interessanten und zum Teil auch schönen Bilder. Verschiedene Kunstkenner hatten mit uns an einigen besondere Freude. Ebenso verdanke ich herzlich die Marken auch im Namen der Buben. Diesmal erhielt einige sogar ein armer arbeitsloser Markensammler, dem ich damit sichtlich eine besondere Freude machte. Gern kam ich Ihrer Bitte nach, Ihrem Kollegen einige empfehlende Zeilen für unsre Himalayamissionare zu schreiben. Endlich noch Dank für die Spende. Osaka, Sumiyoshi 1368, Japan.
- Bohner, Th., Dr.,* Oberschulrat. 01/02. Zufälligerweise konnte ich ihm zu seinem 50. Geburtstag gratulieren. Leider erlebte er aber diesen „Jubel“, wie er mir schreibt, in einem Wellental des Lebens, da er sich aus der politischen Arbeit ganz auf die Berufsarbeit zurückziehen mußte. Berlin-Steglitz, Humboldtstr. 15.
- Breiding, Günther.* 29/30. Dank für verschiedene Karten aus Nizza. Der Vater mußte leider wegen Geldmangel der Unternehmer seine Arbeit in Castillon an der Talsperre aufgeben; so weiß ich keine Anschrift.
- Bornholt, H. J.* 28/29. Tagesschüler. Der „Gruß“ kam unbestellbar aus Freiburg i. B., Dreikönigstr. 12, zurück.
- Bönhof, Maieli,* die Tochter meines Kollegen an der M. A., früheren Lehrers und Mitdirektors der K. A., 01/10., verlobte sich zu Weihnachten 31 öffentlich mit unserm alten Schüler Walter Bucerius. 22/24.
- Bönhof, Jochen.* 23/28. Tagesschüler. Bestand zu Ostern in Villingen das Abitur und studiert in Tübingen Medizin.
- Bott, Hans.* 14/18. Herzlichen Dank für Deinen Brief und Spende sowie die freie Zusendung der „Hilfe“, die ja in Deinem Verlag erscheint. Du hast mir in diesem politisch so bewegten Jahr einen großen Dienst damit erwiesen. Zu eingehender Lektüre Deiner von Dir selbst herausgegebenen Zeitschriften „Der Kaufmann über dem Durchschnitt“ und dem Jungbuchhändlerblatt „Der neue Stand“ kam ich freilich selten. Längst hätte ich Dir einmal brieflich danken sollen und wollen, aber — —. Auch für Deine Spende laß Dir noch danken, und herzlich sollst Du uns willkommen sein bei Deiner hoffentlich bald möglichen Fahrt an den Bodensee. Die Empfehlung der obengenannten Zeitschriften, die ich im vorigen Gruß aussprach, kann ich nun auf Grund

besserer Kenntnis allen Interessenten gegenüber unterstrichen wiederholen. Hans-Bott-Verlag, Berlin, Neu-Tempelhof, Badnerring 32 E.

- Bougeon, J.* 21/23. Wir gratulieren ihm zu seiner am 23. Juni stattgefundenen Verehelichung mit Fräulein Maria Dubosq. Paris XV. Rue de Théâtre 65 oder 38 Rue Lourmel.
- Brindeau, Auguste.* 69/71. Herzlichen Dank für Deinen freundlichen Gruß und Deine schöne Spende. Er gehörte noch zu den Schülern meines Vaters, die den Umzug ins jetzige K. A. mitgemacht haben. 5 Cour de St. Pierre, Genf (Schweiz).
- Brix, Hans.* 30/31. Teilte mir mit, daß er in der Klasse von 46 Schülern gut mitkomme. Seine Eltern, denen ich für die Spende und den freundlichen Brief bestens danke, wohnen jetzt im neuen Heim: Düsseldorf-Kaiserswerth, Arnheimer Str. 78.
- Bubnoff, N. von.* 94/12. Frau Professor geb. Schmitt. Hat sich in der neuen nordischen Heimat allmählich gut eingewöhnt. Ihr Töchterlein ist gesund. Greifswald, Friedrich-Krüger-Str. 18.
- Bucerius, Walter.* 22/24. Verlobte sich voriges Jahr mit der ältesten Tochter Bruder Bönhofs. Ist bei Siemens-Schuckert in Berlin, hat es aber zu seiner Braut nicht weit, da sie beim Prediger der Brüdergemeinde in Neukölln wohnt. Er selbst Charlottenburg, Berliner Str. 146.
- Bucerius, Heinz.* 23/25. Studiert in Tübingen eifrig Medizin. Dem Vater Dank auch hier für seinen Geburtstagsbrief. HA.: Karlsruhe, Bunsenstr. 15.
- Buchholz, Adolf.* 25/28. Dank für die drei Karten, deren eine das Bestehen des Abiturs mit dem schönen Text: „Das gibt's nur einmal“ meldete. HA.: Mainz, Heidelbergerfaß-Str. 16. Was tust Du jetzt?
- Bühler, Hans.* 08/10. Major bei der Kavallerie des Schweizer Heeres auf Schloß Berg bei Irchel (Schweiz). Wir freuten uns sehr, ihn und seine Gattin kennen zu lernen bei seinem ersten Besuch in der alten Anstalt seit dem Begräbnis Br. Schmitts. Mit Br. Peper zusammen in den alten Anstaltsräumen wachten bei ihm die Erinnerungen so lebendig auf, daß er sich zu einem Verstoß gegen die geheiligte Ordnung des Hauses fortreißen ließ, indem er mitten im Unterricht die Glocke kräftig rührte. Für das erhebliche Bußgeld danke ich auch hier sehr herzlich, ebenso für die tatkräftige Unterstützung in unsrer Notlage.
- Bung, Günther.* 23/25. Studiert in Heidelberg die Rechte. Dem Vater Dank für die Spende. HA.: St. Georgen (Schwarzwald).
- Burbes, Robert.* 22/24. Verlobte sich voriges Jahr zu Weihnachten mit Frä. Grete Heyer und heiratete am 24. September. Sein neues Heim befindet sich in der Deutschherrenstr. 2 in Saarbrücken I. Der Großmutter, Frau Walch, auch an dieser Stelle herzlichen Dank für die Hochzeitsspende zu Ehren ihres Enkels.
- Burton, H. F.* 01. Leutnant-Colonel. Besuchte uns im Lauf des Jahres 1931, was ich voriges Jahr zu erwähnen vergaß. Dank für die Weihnachtskarte. Glendower, Lichfield Road, Kew Gardens, Surrey.
- Benzing, Imanuel.* 08/13. Tagesschüler. Hat den Wohnort Mühllehen, Buchenberg, mit der Kreispflegeanstalt Geisingen. Dank für die Spende.
- Backofen, C.* 95/97. Dr. ing. Reichsbahnrat in Coesfeld bei Münster in Westfalen. Besuchte uns hier.
- Chérix, Pierre.* 25/26. Dank für die Karte. Vevey, Rue du Simplon 39.
- Clabes, Günther.* 29/31. Dank für die beiden Kartengrüße. Elberfeld, Rhein-str. 71—72.

- Cronau, Horst.* 25/30. Dank für die Karte. Ist auf den Staatslehranstalten in Chemnitz. HA.: Architekt Cronau, Neunkirchen (Saar).
- Christoph, Hermann sen.* 77/83. Tagesschüler. Besten Dank für die Spende.
- Cloos, H.* 99. Dr., ord. Professor der Geologie in Bonn nach wie vor. Ich habe voriges Jahr leider auf Grund falscher Nachrichten etwas Verkehrtes mitgeteilt.
- Chelius, Otto.* 26/27. Verbrachte auch dies Jahr wieder seine Sommerferien im T. H. Freiburg i. Br., Goethestr. 58.
- Danner, Erich.* 24/27. Befand sich im Februar stellungslos in Leipzig. Hatte seine Gesellenprüfung als Färber mit „gut“ bestanden. Für diese Nachrichten und den „Druck-Dollar“ dem Vater besten Dank. HA.: Sofia, Bovl. Erl. Georgief 70.
- Davaine, Jean.* 29. Dank für den Neujahrswunsch. Le Rouzier s/Nyon (Schweiz).
- Décorvet, Benjamin.* 30. Ebenfalls. Pully près Lausanne.
- Dégallier, Henri.* 96/97. Brachte seinen Neffen Theophile, den Sohn seines vor einem Jahr in Mühlhausen verstorbenen Bruders Eduard, im Januar hierher und freute sich, bei dieser Gelegenheit die alte Anstalt wiederzusehen. Genf Sécheron, Avenue Blanc 63.
- Dewitz, Otto von,* Dr. med., Facharzt für Orthopädie, Frankfurt a. M., Bockenheimerlandstr. 2, Tel. 76 240. Ist als alter Nieskyer und Mitglied der Brüdergemeine auch ein warmer Freund unsrer Anstalt. Dank für Deine Bemühungen in ihrem Interesse und den Kartengruß vom ersten! Königsfelder Abend mit Hartmann.
- Dickerhof, Arthur.* 19/20. Dank für den Neujahrsgruß aus der Metzgerei Mannheim, Langstr. 4.
- Diehm, Bernhard.* 28/29. Wurde im November 29 in Knittlingen in Württemberg Lehrer und hatte sich bei 65 Schülern in zwei Klassen im Winter tüchtig einzuarbeiten, dazu Examensarbeit; Ostern 30 die Lehramtsprüfung in Heidelberg bestanden. Im Juli 30 Hochzeit mit der ja einigen auch bekannten „Schwester Paula“ Hägele. Leider erkrankte seine Frau, so daß sie zweimal länger das Krankenhaus aufsuchen mußte und auch sonst geschwächt war. Das ergab natürlich bei den allgemeinen Gehaltsbedingungen eine wirtschaftlich schwere Lage. Die Eltern erfreuen sich schon seit einiger Zeit eines gesund heranwachsenden Söhnleins. Wir wollen mit ihnen und vielen andren auf eine bessere Zukunft hoffen. Knittlingen (Württemberg).
- Drechsler, Friedrich.* 77/80. Es freute uns, diesen altbewährten Freund unsrer Arbeit hier begrüßen zu können. Er muß sich nun auch allmählich an das Niederlegen der gewohnten Berufsarbeit gewöhnen. Herzlichen Dank für den Beitrag zum V. d. Fr. und die Spende. Bruchsal, Hildastr. 8.
- Duffner, J.* 82/83. Gutsbesitzer Furtwangen und Präsident des Badischen Landtags. Besten Dank für Ihre Spende und die freundlichen Wünsche, die ich insonderheit für Ihr Wirken in unserem Landesparlament auf richtig erwidere.
- Dugerdil, Jean.* 27/28. Dank für das Kärtchen. Satigny-Genf.
- Durand-Metz, Richard.* 30/32. Verließ uns leider vor den Sommerferien, konnte aber, wie wir hörten, nachdem er sich hier so ausgezeichnet erholt hatte, nach den an der Nordsee zugebrachten Sommerferien nicht planmäßig ins Elternhaus zurückkehren, da ihn sein altes Asthmaleiden erneut gepackt hatte. Wie mag es jetzt gehen? Seinem Großvater, Herrn Fabrikbesitzer Sexauer in Emmendingen habe ich für freund-

- liche Unterstützung unsrer Arbeit herzlich zu danken. HA.: Heidelberg, Quinckestr. 8.
- Egeln, Otto.* 29/32. Verließ uns zu Ostern, um in seiner Heimat Hannover in eine elektrotechnische Lehre einzutreten. Diesem Gebiet gilt sein ganzes Interesse. Wir werden uns freuen, wenn Du uns auch selbst einmal schreibst. Hannover-Kirchröde, Kaiser Wilhelmstr. 17.
- Eizinger, Rudolf.* 24/26. Dank für Deine Karte aus Deinem Heimurlaub. Dem Vater, Oberstudiendirektor in Neustadt a. d. Haardt, herzlichen Dank für Gruß und Spende. Rudolf ist in Haus Eichhof, Eckardtsheim b. Bielefeld.
- Enderlein, Ludwig,* 27/31. Dank für Deine und Karl Müllers gemeinsame Karte aus den Osterferien bei ihm. Besuchte uns am 23. Juli, wobei wir feststellen konnten, daß er ein guter Deutscher geblieben ist und sich körperlich kräftig entwickelt hat. HA.: Dudweiler (Saar).
- Erbe, Wolfgang.* 29/30. Es freute uns sehr, einen Brief von Dir zu Ostern zu erhalten. Bestand, als die Krone langer Mühen, das Abitur, das für ihn freilich, wie für so viele andre, nun nicht die erhoffte Bedeutung zu haben scheint. Wollte nach dreijähriger Erzieherarbeit wieder in den Kaufmannsberuf zurück und dürfte wohl in Dresden ein Plätzchen gefunden haben. HA.: Herrnhut.
- Fabricius, O.* 95/96. Herzlichen Dank auch dieses Jahr wieder für Deine treue Spende. Es freute mich sehr, daß ich Deiner Frau, meiner Base, nach langen Jahren einmal wieder die Hand reichen konnte, noch dazu an ihrem Geburtstage. Königsberg i. Pr., Drummstr. 36 a.
- Ferrero, Luigi.* 77/80. Torino, Corso Sonmeiller 9 Bes. Italien. Vielen Dank für die Spende.
- Fleck, Hans.* 25/26. Dank für die Karten und die schöne Spende zum Turnhallenfond. HA.: Heidelberg, Kaiserstr. 48.
- Fleck, Adolf.* 20/21. Dank für Deinen freundlichen Gruß und Beitrag, in dem ich ein wirkliches Opfer würdige. Frankfurt a. M., Öderweg 52.
- Fliegel, Walter.* 12/15, 19/20. Ist im Augenblick nicht auf seinem Arbeitsfeld in Suriname, sondern weilt mit seiner ganzen Familie in Ebersdorf (Thüringen), wo auch seine hochbetagten Eltern noch leben. Er war im September mit seiner Frau längere Zeit unser Gast und machte von hier aus größere Ausflüge in den Schwarzwald und die Tiroler Berge. Äußerlich hat er sich wenig verändert. Es war sehr interessant, von seinem Arbeitsfeld und seiner Überseereise so mancherlei zu hören. Auch am Missionsfest erzählte er unsrer Jugend. Im nächsten März muß er wieder hinaus und wird wohl mindestens ein Kind in der deutschen Heimat zurücklassen müssen.
- Focke, Eugen.* 97/99. Freiburg i. Br., Zasiusstr. 67. Ich konnte ihm aus der „Gruß“-Kasse eine kleine Weihnachtsfreude machen, da er sich nach seinen Mitteilungen weder gesundheitlich noch geldlich in allzu rosiger Lage befand.
- Forstmann, Gerhard.* 29/32. Dank für Deine Karte aus Carlshafen (Oberweser). Das war wohl aber ein Feriengruß. Über Dein schulisches Ergehen würde ich auch gern etwas hören. HA.: Essen, Schubertstr. 13.
- Favre, G.* 30/31. Ich sah ihn im letzten Winter in Herrnhut. Er ist seit Ostern als Erzieher in Kleinwelka tätig. Dank für Deinen poetischen Gruß.
- Gairung, Max.* 30/32. Dem Vater Dank für die Spende zum Turnhallenfonds. Konstanz, Schulstr. 14. Nachdem uns Max zu Ostern nach O III ver-

lassen hatte, trat er als landwirtschaftlicher Lehrling in dem hochgelegenen Oberhaslach in Oberbayern ein. An die ungewohnte Arbeit hatte er sich im Mai bereits gut angepaßt und hatte auch Anschluß in einer Pfarrersfamilie in Jungingen gefunden.

- Gardiol, Philipp.* 27. Der Vater fragte im Juni nach einem Ferienaustauschschüler für seinen vierten Sohn. Ich konnte ihm niemand vermitteln. Vielleicht käme die Familie aber im nächsten Jahr für Ähnliches doch noch in Frage? Corsier s/Vevey.
- Gess, Eberhard.* 17/18, 20. HA.: Konstanz, Kanzleistr. 5. Er hat im letzten Jahr notgedrungen seinen Beruf gewechselt und ein Baumaterialien- und Kohlengeschäft in Stuttgart übernommen. Um sich diese nicht ohne weiteres erfreuliche Lebensführung zu versüßen, hat er sich mit einer früheren Kollegin aus der Buchhandlung seines Vaters, Fräulein Lies Kaulbach aus Bensheim, verlobt und ist im Lauf des Jahres bereits in den Ehestand getreten. Das Heim der jungen Leute befindet sich: Stuttgart-West, Vogelsangstr. 141. — Bei diesem Straßennamen fällt mir ein, daß ich oben vergaß, den Besuch Deines alten Kameraden *Ernst Bauer*, Vogelsangstr. 15, zu erwähnen. Bezieht nur gegenseitig Fleisch und Kohlen voneinander in alter Königsfelder Kameradschaft!
- Giesler, Walter.* 19/20. Wir gratulieren auch hier zur Verlobung (Weihnachten 31) mit Frä. Hanni Hafter aus Basel. Gern würden wir mehr wissen, Basel, Farnsburger Str. 37.
- Göpfer, Hans Martin.* 30/31. Dank für die Karte. Obertürkheim, Eßlinger Str. 32.
- Gengenbach, Werner.* 22/24. Herzlichen Dank für die Mitteilung, daß Du an der Tulla-Oberrealschule in Mannheim das Abitur bestanden hast. Was nun? Mannheim L 7, 7.
- Gengnagel, Horst.* 29/30. Dank für Deine Karte mit dem Bekenntnis: K. vergißt man so schnell nicht, wenn man es auch vorher fest geschworen hat! HA.: Friedberg (Hessen), Burg 18.
- Gemuseus, Oskar.* 97/99. Wir hatten die große Freude, ihn als Festredner beim Missionsfest am 11. September hier predigen und von seinem Arbeitsgebiet in Rungwe, Tanganyika, dem früheren Deutsch-Ostafrika, berichten zu hören. Er wohnte mit seiner Frau im T. H., wo ja seine Schwägerin, Schw. Richter, tätig ist. Leider war der Besuch nur kurz. Er wird sich sicher sehr freuen, wenn auch alte Königsfelder zum Nyassabund gehören, der sich die Erhaltung der Missionsarbeit in diesem Gebiet zum Ziel gesetzt hat.
- Geiges, R.,* Oberstudiendirektor, Nürtingen. Dem treuen Freund unsrer Anstalt und der Wirksamkeit der Brüdergemeine herzlichen Dank für die Spende. Mache es so wie Freund Straub in Oberndorf und zeige einmal einer größeren oder kleineren Schar Königsfeld! Meiner Dienste dabei bist Du gewiß.
- Griesel, Heinrich.* 23/27 Tagesschüler. Steht jetzt vor dem Abitur in Villingen und hofft dann Militärarzt werden zu können.
- Graupner, E.* 86/88. Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns sogar für zwei Jahre mit Ihrer freundlichen Gabe wieder unterstützt haben. Es würde uns sehr freuen, Sie hier kennen zu lernen, so daß Ihre alte Freundschaft für die Brüdergemeine und die einstige Stätte Ihrer Tätigkeit neue Belebung erführe. Pfarrer i. R. Kahnsdorf, Bez. Leipzig, Borna-Land.
- Garlichs, Rudolf.* 13/16. *Otto.* 20/22, 23/26. Der Mutter, Mitglied des V. d. F., besten Dank für den beschämenden Beitrag. Sie teilte uns im Januar ihre veränderte Anschrift mit: Heidelberg-Neuenheim, Erwin-

Rohdestr. 24 II. Otto half ihr beim Umzug. Obwohl ihm Schonung verordnet war, arbeitete er tüchtig bei dem Jahreskurs auf der Versuchs- und Lehranstalt für Hühnerzucht in Cröllwitz. Rudolf ist wohl noch als Landwirt auf dem Rittergut Schönow in der Mark.

*Grigg, F. C.* 77/78. Herzlichen Dank für den reichlichen Beitrag zum V. d. F. 32 und Ihre Briefe, die von so warmer Teilnahme und Verständnis für unsre deutschen und unsre Anstaltsnöte zeugen. Von Herzen wünschen wir Ihnen erneute Kräftigung und Frische auch im hohen Alter. 15 B Birdhurst Road, South Croydon, England.

*Gries, Werner.* 28/29. T. H. Der Gruß kam aus Bochum, Hugo Schultzstr. 29, zurück.

*Grunewald, Josef.* Dank für Deine Karte, trat zu Ostern in seinem Amt in der Brüdergemeinde in den Ruhestand, fühlte sich aber im Unterschied von viel jüngeren Jahren so arbeitsfreudig, daß er einen Pfarrerposten in Osterfeld, Thüringen, übernommen hat.

*Grupe, Geheimrat, Dr.* Herzlichen Dank für Ihre freundliche Karte und Spende. Ich hoffe, daß wir Sie vor Ostern 33 doch noch einmal zur Verbandsprüfung hier in alter Frische begrüßen dürfen. Herzlichen Dank auch für die wertvollen Bücher. Heidelberg, Häußerstr. 21.

*Grüttefen, Werner.* 27/30. Der Mutter in Wuppertal-Elberfeld, Oststr. 19, Mitglied des V. d. F., herzlichen Dank für den schönen Beitrag und die Spende. Werner ist meines Wissens in Bremen. Ich würde gern für mich und Deine alten Kameraden etwas von Dir wissen.

*Gundlach, Heinrich Martin.* 26/28. Kurhotel Sooden-Werra. Es tut mir sehr leid, daß ich dem Vater für seinen Gruß zum neuen Jahr, in dem er mitteilt, daß H. M. zu Ostern nach Erledigung der Obersekunda in Göttingen in eine Lehre kommt, nicht mehr danken konnte, denn ich erhielt Ende Februar die Nachricht von seinem plötzlichen Tod, der ihn in seinen geliebten Bergen ereilte.

*Gysin, Johannes.* 78/87. Leider konnte ich ihm während der Synode nicht mehr die Hand drücken, da er im 78. Lebensjahr am 18. Dezember 31 in Herrnhut heimgegangen war. Zwei seiner Töchter, die vorübergehend auch bei uns tätig waren, arbeiten auf der Mission. Schw. Hilda G. in Paramaribo und Schw. Elise G. in Rungwe, Ostafrika.

*Geb, Wolfgang.* 31/32. Dem Vater herzlichen Dank für seinen Brief, in dem er mitteilt, daß W. jetzt im Unterricht gut mitkommt und sich sehr gern an Königsfeld erinnert. Köln-Nippes, Niehler Kirchweg 149.

*Gebhardt, Arnim.* 31/32. Leider hörte ich weder von ihm noch seiner Mutter seit seinem Abgang im Juli etwas. Freiburg i. B., Reischstr. 2.

*Götze, R.* 06/12, 13/14. Dank für die Spende. Ihm und auch seiner Frau geht es gut. Hauptlehrer Königsfeld.

*Griesinger, Heinrich.* Lebt hier bei seiner Mutter im Witwenhaus und versorgt bei leidlicher körperlicher Frische allerlei technische Arbeiten. Dank für die Spende.

*Hartmann, Karl-Heinz.* 26/29. H. D. für Spende u. Karte v. d. „ersten Königsfelder Zusammenkunft“ in Frankfurt a. Main, Steinlestr. 36. Bestand Ostern d. Gesellenprüf. als Kürschner, lernt Zuschneiden in Styl.

*Häfner, Wilhelm.* 05/08. Er freute sich, daß wir in diesem Jahre Samen für unsern Garten von ihm bezogen. Kaufmann in Donaueschingen.

*Hammer, Gerhard.* 27/29. Es hat mir sehr leid getan, Deinen Besuch hier zu verpassen. Dank für Deine Neujahrskarte und die Karte aus England, die von tropischer Hitze berichtete. Herzlichen Dank für die

- schöne Spende. HA.: Karlsruhe, Friedenstr. 6. In München bei Albert & Lindner in der Lehre. Türkenstr. 6.
- Hähnlein, Albrecht.* 98/99. Mitglied des V. d. F. Herzlichen Dank für den schönen Beitrag und die Grüße herzlichen Gedenkens. Mannheim E. 7. 24.
- Hardegen, Reinhard.* 27/28. Sein Wunsch, Seeoffizier zu werden, wird bald in Erfüllung gehen. Wir gratulieren herzlich. Steht vor dem Abiturium. Dazu beste Wünsche. In seinem Geburtstagbrief erzählte er von einer schweren psychologischen Eignungsprüfung und hoffte, im Juli unter Benutzung der „Europa“ und „Bremen“ an einer Schulstudienfahrt nach England teilnehmen zu können. HA.: Bremen, Franciusstr. 20.
- Hartmann, Adolf.* 19/22. Ich hatte in Erbschaftsangelegenheiten eine Auskunft über die damaligen Ausgaben seiner Mutter für Dich zu geben, habe aber leider von Dir selbst nichts gehört. Hoffentlich ist Deine Mutter nicht gestorben! Mannheim, O. 3. 3.
- Heydloff, Frau Doktor.* Herzlichen Dank für Ihre doppelte Spende. Wir hatten die Freude, sie in ihrem gemütlichen und geräumigen, auch für Patienten Raum bietenden ärztlichen Heim in St. Blasien begrüßen zu können. Sie hängt noch sehr an Königsfeld und denkt gern auch an die Arbeit in der Anstalt zurück. Wir hoffen, daß meine Frau eine Nachkur bei ihr machen kann.
- Heizmann, August.* 50/51. Herzlichen Dank für Ihren eigenhändigen Brief. Er ist der älteste unsrer alten Schüler. Hoffentlich trifft Sie der Weihnachtsgruß am Leben und bei leiblicher Frische! Freiburg i. B., Evangelisches Stift.
- Heckel, E.* 75/77. Kommerzienrat Dr. Ing. e. h. Wir freuten uns sehr, bei einem Besuch, bei dem er Verwandten die alte Anstalt fröhlich zeigte, ihn kennen zu lernen und danken sehr herzlich für die freundliche, kräftige Unterstützung unsrer Arbeit auch an dieser Stelle. Saarbrücken, Bismarckstr. 47.
- Heller, Rudolf.* 10/12. Hatte den Verlust seiner Mutter, Frau Clara H. geb. von Raumer, zu beklagen. Miltenberg a. M., Villa Arnold.
- Heugel, Alfred.* 19/20. Der Gruß kam aus Heilbronn, Wollhausstr. 42, zurück.
- Haas, Gerhard.* Seit April 31 Tagesschüler. Den Eltern Dank für die freundlichen Spenden für den Gruß und den Umbau.
- Heidolph, Betty.* 24/27. Schwester in Köln-Lindenthal, Evangel. Krankenhaus, Weyerthal 76. Erzählt, daß sie mit Herrn Pfarrer Nack öfters von seinen Söhnen und Königsfeld plaudert. Ihr eingehender Bericht von ihrer Arbeit war uns sehr interessant. Es freute uns, daß Sie in Neuwied auch einmal wieder persönliche Berührungen mit der Brüdergemeine und ihren Gottesdiensten gerade in der Weihnachtszeit pflegen konnten.
- Hochapfel, Georges.* 30/31. *Jean.* 04/05. Der letztere der Vater. Dem Sohn Dank für die Weihnachtskarte. HA.: Cor Tean Garches.
- Hofmann, Fritz.* 30. *Hans Wilhelm.* 27/30. Dank für Eure Weihnachtsbriefe. F. hoffte Ostern nach U. III zu kommen. H. W. gedachte in aller Wirtschaftsnot der Heimatstadt Essen-Borbeck der schönen Winter- und Adventszeit in Königsfeld. Schloßstr. 101.
- Holzapfel, Karl Gustav.* 28/32. Dank für Deinen Brief, der von herzlichem Verständnis für unser letztes Mühen zeugt. Wenn doch recht viele

von ihrer Zeit hier sagen könnten, daß sie vom Geiste unsers Gottes hier angepackt worden sind! Ich sah ihn kurz bei unserm Besuch in St. Blasien. Er hatte damals noch nicht sicher eine Stelle. St. Blasien, Villa Bergemann.

- Hechler, Georg.* Studienrat. 27/28. Teilte im März seine Verlobung mit Frä. Adelheid Kronberg mit. Leer (Ostfriesland).
- Holdt, Justus.* 19/22. Dank für Deinen Gruß und die Spende. Pfarrer in Meiningen, Helenenstr. 35. Die letzten dunklen Spuren von Strautmann schienen nach Südamerika zu führen.
- Jaccard, Pierre.* 13/14. Dank für die Empfehlung der Anstalt. Es konnte aber nichts daraus werden. Ist nicht mehr Leiter eines Büros, sondern hat selbst ein Schreibmaschinengeschäft, das ihm natürlich gegenwärtig auch allerlei Sorgen bereitet. Genf, Bd. James Fazy 14, oder Rue Liotard 7.
- Jaissle, Werner.* 30/31. Dank für die Karte. Pforzheim, Zähringer Allee 114.
- Jansa, Gotthold.* 26/30. Wir konnten ihm im Juli zu seiner Hochzeit gratulieren. Er ist in Keula (Oberlausitz) Pfarrer, zunächst freilich noch ohne den vollen Gehalt, nachdem er noch ein Kolloquium bestanden hatte. Wir wünschen Dir für Deinen Ehestand und Deine Arbeit in dem netten, kleinen Kirchlein von Herzen Glück und Segen! Sein Vetter Georg, jahrelang bei Just in Stellung, woher ihn viele kennen, ist seit September in Baden-Baden mit der Tochter Br. Volands, Bäcker hier, verheiratet. Gernsbacher Str. Wir verdanken ihm eine ausgestopfte junge Riesenschlange.
- Illenberger, Gerd.* 31. T. H. Dank für Deine Karte. Öhringen.
- Jesselsohn, Michel.* 21/24. Dank für Dein Glückwunschtelegramm zum Missionsjubeltag. Mannheim, D. 6. 17.
- Jungren, Kurt.* 25/32. Fehlt uns nach so langen Jahren, in denen er freilich manchmal eins unsrer Sorgenkinder war, in dem Anstaltsbilde sehr, und auch er denkt noch oft an hier zurück, wovon verschiedne Briefe und Karten Zeugnis ablegen, für die ich bestens danke. Er lernt eifrig in einer Privathandelschule und kommt dort sehr gut mit. Dem Vater Dank für seine schöne Spende. Saarbrücken 3, Scheidter Str. 87.
- Kaysner, Heinz.* 27/31. Dank für den Neujahrsbrief. Freute sich, zum erstenmal Weihnachtsgeschenke von selbstverdientem Geld machen zu können und den Gruß gerade in den Feiertagen lesen zu können, sowie in seiner Banklehre täglich auch sehen zu können, was er an Arbeit geleistet hat. Köln, Jakordenstr. 22.
- Kassalian, A.* 29/31. Konnte mir die Mitteilung machen, daß er seine zweite Lehrprüfung in Niesky glücklich bestanden hat und nun eine Studienreise nach Bulgarien plante, wo er seine spätere Anstellung zu finden hofft. Der Gruß erreicht Sie hoffentlich über Niesky.
- Kaestner, Werner.* 23. Bestand im April 31 vor der Landwirtschaftskammer seine Prüfung und war als Verwalter auf einem Gut in Stellung, fürchtete aber, abgebaut zu werden. Leider kann ich Dir auch nichts Geeignetes vorschlagen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Du trotzdem in Deinem Beruf weiter Arbeit gefunden hättest. HA.: Köln-Klippenberg, Breibergstr. 26 II.
- Kottusch, Elise.* 19/20 unsre Stütze und ihrer Base, Frau Bareiß, hier als Schwester Berta, Dank für den Neujahrsgruß. Asberg und Ludwigsburg.
- Kautzmann, Walter und Willy.* 20/24. Dank für den Neujahrsgruß. Willy begegnete mir in den Sommerferien bei Gutach auf dem Motorrad, d. h. er saß darauf, ich war ganz bescheiden auf meinem neuen Fahr-

- rad — das alte braucht Helmut täglich —, und erzählte mir, er sei zur Zeit in der Fabrik des Vaters in Schenkenzell tätig.
- Kessel, Werner.* 28/31. Dem Vater Dank für den Neujahrsgruß.
- Keßler, Werner.* 22/24. Ich sah ihn und seine Familie in Herrnhut. Dank für Deine treue Spende. Lic. theol., Dozent. Zittauer Str. 124.
- Kienecker, Martin.* 29/31. Teilte mir seine Versetzung nach U III mit. War in den Sommerferien im T. H. Hamm, Heßlerstr. 20.
- Kläger, Karl.* 26/27. Sehr herzlichen Dank für Ihre freundliche Spende zum Besten der Anstalt. Wie mag es Ihnen gehen? Stuttgart, Moserstr. 24 II.
- Knauth, Andreas.* 04/06. Auch dies Jahr wieder kann ich Ihnen für Ihre treue Grußspende danken und für Ihre Karte, auf der Sie beklagen, keinen Königsfelder gesehen zu haben. Gute Besserung für Ihre Nervenschmerzen! Über Br. W. Winkler können Sie diesmal auch im „Gruß“ etwas lesen. Neubabelsberg, Böckmannstr. 16.
- Koch-Hentze, Jochen.* 29/31. Dank für Deinen und Deiner Mutter Gruß. Hatte sich in der Schule gut eingearbeitet. Frankfurt-Höchst, Hochmühl 2.
- Köbbing, Gottfried.* 08/13. *Bernhard.* 14/15. Ich freute mich, auf unsrer Synode von seiner vielseitigen seelsorgerlichen Arbeit in einem Hamburger Krankenhaus zu hören, und danke Dir und Deinem Bruder auch dies Jahr wieder sehr herzlich für Eure treuen Spenden, Hamburg 24, Sechslingspforte 3 I, und Pfarrer B. K., Reiden (Luzern).
- Krautter, Friedrich.* Unserm Hausmaler in Königsfeld auch dies Jahr wieder Dank für seine freundliche Grußspende.
- Kachler, Theodor.* 11/16. *Paul.* 19/23. Ersterer hier verheiratet, letzterer als Techniker beim Südfunk in Stuttgart. Dem Vater Dank für die Spende.
- Knöbel, Karl.* 19/25. Tagesschüler. Kaufmann in unserm Missionsgeschäft in Clarkson, Kapkolonie. Dem Vater und dem Onkel Karl Knöbel sen. hier Dank für die Spenden und die tatkräftige Unterstützung.
- Köth, Heini.* 26/27. Der Vater schrieb mir, Heini könne zur Zeit (Januar) zu zwei Tanten in die Gegend von Höxter, um sich dort gesundheitlich zu erholen. Möchte es ihm gut getan haben! Köln-Nippes, Siebacher Str. 59.
- Koch, Max.* 84. Herzlichen Dank für Deinen langen Brief. 27 durfte er im Kreise seiner sechs Kinder Silberne Hochzeit feiern. Infolge geschwächerter Nerven, obwohl ein Arzt in Berlin, freilich unter anderm auch durch ein bitteres Rauchverbot, helfen konnte, mußte er in den Ruhestand treten, kann aber nun doch wieder nebenamtlich tüchtig arbeiten. Leider hatte er über ernste Erkrankung verschiedener Kinder zu berichten. Dank für den Hinweis auf Br. H. Schubert. Ich nehme an, daß er in Niesky im Ruhestand lebt, und werde ihm gern einen Gruß senden. Niesky (O.-L.), Zinzendorfplatz 17.
- Konrad, Hans.* 27/28. Dank für Deinen ausführlichen Geburtstagsbrief, der Rechenschaft über die letzten vier Jahre ablegt. Wurde seinerzeit versuchsweise nach naturgemäß noch nicht voll genügender Prüfung in U II aufgenommen und zu Ostern mit Auszeichnung versetzt. Im Deutschen war er dann als früherer Straßburger nach 1½ Jahren voll auf dem Damm, ebenso in Sport und Turnen. Bestand Ostern 32 das Abitur gut, nachdem er als Sprecher seiner Klasse angenehme Beziehungen zu seinen Kameraden jahrelang unterhalten hatte. Leider glückte es ihm mit dem Seemannsberuf nicht, er wurde trotz Sport-

abzeichnen und zweimaligem Besuch der Yachtschule in Neustadt abgelehnt und studiert die Rechte zunächst in Köln, Ohmstr. 6 III. HA.: Wiesbaden, Rüdesheimer Str. 6.

*Krohn, Franz.* 24/28. Ich würde mich sehr freuen zu hören, wie es Dir nach den schweren Erfahrungen im Januar gegangen ist. Ich habe die gute Zuversicht, daß Du Dich nicht hast unterkriegen lassen. HA.: Bonn, Godesberger Str. 7, oder erreichbar durch seine Schwester Frau Goldschmidt, Köln, Domkloster 1.

*Krüger, J.* 99/00. Der „Gruß“ kam aus Basel, Schertlingasse 22, mit dem Vermerk „abgereist“ zurück.

*Kummer, Heinz Bogislaw von.* 21/22. Teilte nach langem Schweigen seine Verlobung mit Frä. Edith Sievers, New York-Hamburg, mit. Hamburg, Binderstr. 18.

*Kusel, Willy.* 25/26. Dank für Deinen Neujahrsgruß. Mainz, Wallaustr. 59.

*Knohl, Rudolf.* 26/28. Besuchte uns in den Ferien während eines längeren Aufenthaltes als Führer einer B.K.-Gruppe in der Jugendherberge und im Zelt im Garten Br. Gormsens. Ist Primaner und ringt wie schon hier mit manchen schweren Gedanken und Problemen. Barmen, Große Friedrichstr. 19. Dank für die Spende.

*Knigge, Dieter.* 29/30. Besucht in Villingen die U II. Seine beiden jüngeren Geschwister sind in Quarta und Sexta hier. Der Mutter Dank für die Umbauspende.

*Labhardt, René.* 22/24. Der „Gruß“ kam aus Ludwigshafen a. Rh., Gartenweg 2 IV, zurück.

*Lange, K.* 89/91. Der Gruß kam aus Ehrenhain i. Thür., wo er Pfarrer war, leider mit dem Vermerk zurück: Verstorben.

*Lehmann, Walter.* 24/27 und *Willi.* 24/25. Dem letzteren Dank für den Gruß aus Le Havre von der Radfahrt durch Nordfrankreich. Dem ersteren Dank für den Geburtstagsbrief. War seit Januar wieder stellenlos wegen der gewaltigen Unterbilanz seiner Firma. Hoffentlich hat Dein bis dahin ungebeugter Willensdrang wieder ein zweckentsprechendes Betätigungsfeld gefunden! Mannheim, Langstr. 39 C.

*Lardy, Max.* 12/14. Leider ist aus dem geplanten Ferienaufenthalt in Königsfeld, um dessen äußere Möglichkeiten ich mich gern gekümmert habe, nichts geworden. Ich habe mich aber sehr gefreut, wieder etwas von Dir zu hören, sowohl auf deutsch wie auf französisch. Lebt verheiratet in Zürich, Stüsistr. 75.

*Leihberg, Thomas.* 23/28. Tagesschüler. Dank für Deinen Brief aus England, wo er bei früheren Mitgliedern der Brüdergemeinde, jetzigen Quäkern in einem sehr gastlichen, innerlich feinen und frommen Hause im Schüleraustausch wohl aufgenommen war. Bestand sein Abitur im Februar unter Befreiung vom Mündlichen wie drei andre, von denen er freudig-stolz berichtet, daß sie alle vier zur Brüdergemeinde in Beziehung standen. Er wollte Germanistik und Volkswirtschaft studieren. HA.: Stuttgart, Schützenstr. 5.

*Lehn, Otto.* Apotheker in Karlsruhe, am Werderplatz. Dank für Ihren Kartengruß.

*Levin, Hermann.* 31/32. Teilte mir nach seinen Sommerferien erfreulicherweise mit, daß er in der Raabeschule glücklich in O III ist. Wir freuen uns mit Dir und Deinen Eltern. Braunschweig, Adolfstr. 39.

*Link, Wolfgang.* 26. Dank für Deinen Neujahrsbrief. Trat nach dem Tod seines Vaters als kaufmännischer Lehrling in die Lederfabrik von C. Heyl und war zu einem Hilfskorrespondenten aufgerückt. Hoffent-

lich bist Du von Abbaumaßnahmen verschont geblieben. Seine Mutter konnte mit Erfolg ein Handarbeitsgeschäft in Worms eröffnen. Br. Colditz ist in Niesky Brüderpfleger und Mitprediger. Deinen Gruß kann ich ihm nur hier bestellen. Worms, Garstr. 40 pt.

- Löbich, A.* 98/00. Oberregierungsrat in Stuttgart, Falkertstr. 29. Auch dies Jahr habe ich Ihnen wieder für freundliche Teilnahme und eine treue Spende zu danken.
- Löffler, Hermann.* 25/27. Dank für die Karte aus Nürtingen und die Vermählungsanzeige vom 21. Mai. Viel Glück zum Ehestand!
- Lüder, Walter.* 26/27. Dank für den Kartengruß von der schönen Rhein-fahrt. Frankfurt a. M., Niddastr. 27.
- Löwis, Oskar von.* 20/22. Wiederholte erfreulicherweise seinen Besuch hier. So erfuhr ich, daß er mit Erfolg die Rechte studiert hat und im Spät-sommer in Offenburg als Referendar tätig war. Er vermutete, bald versetzt zu werden. HA.: Heidelberg, Kaiserstr. 27. Dank für die Spende.
- Lundgren, Erik.* 23/24. Der Mutter Dank für Ihren freundlichen Brief. Be-suchte 25 eine Handelsschule, aber sein Nervenleiden verschlimmerte sich so, daß er in eine Pflegeanstalt für Epileptiker kommen mußte, ein großes Landgut in der Nähe von Stockholm. In seinen Frei-stunden beschäftigt sich der kräftige, sonst gesunde junge Mann gern mit Photographieren und hat ein eignes Dunkelzimmer. Trotz ge-legentlicher Besuche daheim bleibt sein Ergehen für die Eltern eine schwere Sorge. HA.: Stockholm, Odengatan 40.
- Lutz, Norbert.* 28/29. Dank für Deine Do X-Karte. Ich sah das stolze Flugzeug auf einer seiner ersten Fahrten am See. Mannheim H. 7. 35.
- Lehmann, Günther.* Früher hier Tagesschüler. Jetzt bei seinem Vater nach verschiedenem Aufenthalt in der Fremde in der Metzgerei eifrig tätig. Dem Vater Dank für die schöne Spende.
- Martin, Oskar.* 13/16. Da der Weihnachtsgruß aus Ebersdorf mit dem Ver-merk: unbekannt verzogen, zurückkam, erkundigte ich mich bei Ver-wandten nach Deinem Aufenthalt und hörte, daß Du Hamburg 13, Rentzelstr. 58 Hptr., wohnst. Dorthin sollen Dir beide Grüße zugehen. Er hat noch eine freilich so gering bezahlte Stelle in seinem Buch-händlerberuf, daß er trotz großer Sparsamkeit nicht ganz damit aus-kommen kann. War trotz des Hamburger Klimas fast asthmafrei.
- Marx, Erich.* 24/29. Herzlichen Dank für Deinen Geburtstagsbrief aus Hägerstadt-Katilstad, adr. Prosten Hilberts. Soenje, Schweden. Dort lernte er, getrennt von Weib und Kind, die ich während der Synode in Herrnhut noch bei ihm sehen konnte, eifrig schwedisch. Daß Dir manchmal die fremde Sprache über ist, verstehe ich auf Grund meiner Lehrjahre, in denen ich doch etwas jünger war, gut. Ich hoffe, daß Du bald so weit bist, selbst Lehrmeister Deiner Fa-milie im neuen Dienst zu werden. Von Herzen wünsche ich Dir Gottes Segen dazu. Herzlichen Dank für die Spende!
- Maull, Erik.* 24/26. *Günther.* 24/29. *Hartwig.* 26/27. Köln, Marienburger Str. 11. Besten Dank für die freundliche Spende und verschiedne Briefe, auch einen der Mutter. Erik hatte vor einem Jahr seine Stelle bei Brügelmann & Söhne noch inne und war befriedigt von der Arbeit in der großen Firma. Günther war nach Schmiedearbeit im Winter im Juli in der Dreherei. Erik und er machten mit der Mutter einen schönen Familienausflug im eignen alten Auto, der sie viele inter-essante mitteldeutsche Plätze kennen lehrte. Ob es Euch nicht auch mal nach dem Süden zieht?

- Merian, Hr.* 25/26. Ist nach abgeschlossenem volkswirtschaftlichen Studium Assistent seines Professors an der Dresdener Technischen Hochschule. Dresden-A. 24, Kaiserstr. 39 I. Sehr herzlichen Dank für Deine Spende. Seine Eltern wohnen hier im Tannenhof.
- Meyer, Max.* 82/99. Herzlichen Dank für Deine freundliche Karte und die besten Wünsche für die Tage Deines Alters. Der Schluß des Haupttextes geht Dich ja insonderheit an und wird Dich, denke ich, herzlich freuen. Hannover-Waldhausen, Heuerstr. 42.
- Michel, Heinrich.* 28/31. Dank für Deinen Brief. Ist seit Ostern 31 in der väterlichen Landwirtschaft mit Weinbau tätig und besucht die Winterkurse der Landwirtschaftlichen Schule in Allzey mit 34 Wochenstunden. Kettenheim (Rheinhausen).
- Moretti, Charles.* 27/29. HA.: Sierne près Genf. Er lernte zwei Jahre die Kaufmannschaft, ist aber im Mai 32 auf eine landwirtschaftliche Schule übersiedelt, um sich für den ihm mehr liegenden Beruf eines Landwirts gründlich vorzubereiten. Er hat gar 44 Wochenstunden. Dank auch für die Neujahrskarte.
- Mühlhäußer, Karl Gerh.* 13/15. Wir haben uns sehr gefreut, Dich bei Deinem Besuch in Königfeld nach so langen Jahren gesund und frisch und zum Mann herangereift wiederzusehen. Ist auch politisch interessierter und tätiger Landwirt, der in der Lage ist, größere Eierlieferungen zu übernehmen. Gut Deisenhofen b. Neustadt a. Donau.
- Müller, Karl.* 28/31. Deine drei Schreiben in der Berichtsperiode zeugen von Deiner treuen Anhänglichkeit. Aus dem letzten erwähne ich folgendes: Ist seit Juli aus der Obst- und Weinbauschule in Neustadt zurück und arbeitet als Sohn des Hauses in der väterlichen Landwirtschaft mit, um diese rentabel zu erhalten. Möchten Eure Bemühungen bei der Einstellung auf Obsterzeugung von gutem Erfolg begleitet sein! Steht noch im Briefverkehr mit Enderlein, Kayser und Schreve. Von letzterem weiß ich überhaupt nichts. Meckenheim (Pfalz).
- Muth, Erich.* 29/32. Kam in der Schule sogar im Französischen in O II ordentlich mit. Wurde bei einem Unfall auf dem Rade glücklich vor schwerem Schaden bewahrt. Scheint mittlerweile aber auf eine andre Schule übersiedelt zu sein. HA.: Berlin-Westend, Langobardenallee 6.
- Maurer, Egon.* 26/27. Überraschte uns auf der Rückreise aus Italien als strebsamer Student der Rechte, der auch schon einen Aufenthalt in Frankreich absolviert hat. HA.: Darmstadt, Olbrichweg 19.
- Meier, Leo.* 20/25. Wir freuten uns sehr, ihn im eignen Auto D. K. W. hier als Gast Br. Winters zu begrüßen, von seiner Arbeit in Bergen a. d. Dumme mündlich zu hören, alte Erinnerungen auszutauschen und vor allem seine Frau und Mutter kennen zu lernen. Herzlichen Dank für die Spende.
- Margarete, Schwester.* Familienname Barth. 29/32. Kam s. Zt. aus Neuenbürg a. d. Enz zu uns und hat jetzt eine Stelle bei einem alten Herrn in Schweinfurt. Dort wohnt sie im ältesten Haus der Stadt am Markt.
- Nehrdich, K.* 12/13. Dank für Ihren Brief aus Bleicherode a. Harz, Danielstr. 7, der von neuem von alter, treuer Anhänglichkeit zeugt. Es geht ihm, seiner Frau und seinem Sohn gut.
- Noll, Geobert.* Tagesschüler. 26/29. Dank für die schriftliche Mitteilung der Versetzung nach O II in Villingen zu Ostern.
- Nusselt, Kurt.* 17/18. Es freute mich, wenn auch der Anlaß zu Deinem Brief kein erfreulicher war, doch, auf diese Weise von Dir zu hören.

Hat seit 23 in Heidelberg, Kiel, Cambridge und Würzburg Volkswirtschaft studiert und 30 promoviert und dann das Braufach praktisch und in einer Münchener Brauerschule erlernt und arbeitet sich unter der Obhut seines Vaters in der Mannheimer Malzfabrik in Käfertal ein.

- Nestle, Willi.* 24/25. Ich konnte mich von seinem und seiner Familie Wohl befinden überzeugen bei den Besuchen, die sie seinen Schwiegereltern machten. Haubersdorf b. Schorndorf.
- Neuschler, Ulrich.* 30/32. Leider habe ich von dem weiteren Ergebnis Deiner Arbeit in U III, die Du dort nun doch besuchen durftest, nichts mehr gehört. Stuttgart, Grimmstr. 30.
- Offenburger, Rudolf.* 30/32. Verließ uns leider im Juli, um einen Schulpraktikantenposten in Graben, Schöckerstr. 17, zu übernehmen, wo er bei der Arbeit für seine zweite Prüfung und bei einer Klasse von 43 bis 63 Kindern, fünftes Schuljahr, und 32 Kindern im ersten Schuljahr, gehörig zu tun hat. In seinen Ferien besuchte er per Rad aber eine Königsfelder Singwoche und erledigte die letzte botanische Studienaufgabe hier. Herzlichen Dank für die Spende. HA.: Durlach, Weingartenstr. 4.
- Ott, Elisabeth.* 22/24 und seit 26 unsre Klavierlehrerin, freilich mit bescheidener Schülerzahl z. Zt. Auch mancher ihrer alten Schüler wird herzlich daran teilnehmen, daß ihr Vater nach kurzem, schwerem Leiden in Wuppertal-Elberfeld am 2. Juni gestorben ist. Sie wohnt hier jetzt bei Christophs.
- Oester, C.* 15/18. Hat im vergangenen Winter eine schwere Erkrankung durchgemacht, von der sie jetzt aber wieder ganz erholt ist. Lehrerin in Christiansfeld, Dänemark.
- Padel, Herbert.* 13/15, 19/24. Die Herchener Schule wurde zu Ostern geschlossen. Er wohnt noch in Herchen und unterrichtet z. Zt. am Siegburger Gymnasium. Dank für Deine Spende, trotz dieser unerfreulichen Lage.
- Pagels, Johannes.* 26/29. In Niesky in U I. Dem Vater vielen Dank für die Spende und Dir für die Karte, die von einem Zusammentreffen mit W. Roth berichtete, sowie die andre, die von einem jetzt bequemen Zusammensein mit Br. Colditz erzählte. HA.: Menziken, Aargau.
- Pépin, Marcelle.* 00/02. Ich hörte, ich weiß leider nicht mehr, durch wen, daß er im August 14 für sein Vaterland, Frankreich, ehrenvoll gefallen ist.
- Pemsel, Arthur.* 87/89. Dank für Deinen freundlichen Brief aus 17 Fichery Road, Boxmoor, Hemel Hempstead, England, und den Märzbrief. Er spricht von dem „Lieblingslehrer der Engländer“ Bruder Bänninger, der sie alle im Laufen schlug, und Br. Max Meyer mit Dankbarkeit. Leider mußte er auch den Tod des in England offenbar recht bekannt gewordenen *Howard Frank* melden. Dieser hinterließ eine Tochter aus erster und einen Sohn aus zweiter Ehe. Er erwähnte auch, daß er einen alten Königsfelder, *Reginald Wakeford*, 88/89, gesehen hätte.
- Peters, Hermann.* 20/30. Dank für die Karte, in der Du leider mitteilst, daß der Vater am 1. Januar arbeitslos wurde. Essen-Ruhr, Kirchdorfstr. 26.
- Pfleiderer, Martin.* 28. Dank für Deine Karte. Trieb bereits vor einem Jahr in U II Hebräisch nebenher, was ihm seine völlig gekräftigte Gesundheit erlaubte. Pfarrhaus Lauffen am Neckar.
- Pockels, W.* 10/11. Doktor. Dank für die freundliche Spende. War im Januar schon zwei Jahre Assistenzarzt an der Frankfurter Universitäts-

- Kinderklinik, wo er sich wissenschaftlich gut weiterbilden kann. Hat verschiedene Fachkongresse in Paris, Stockholm, Königsberg besucht. HA.: Braunschweig, Göttinger Str. 18. Ich will den Gruß von 30, den Sie vermissen, mitschicken, den 29er habe ich leider nicht mehr doppelt.
- Ponikau, Hans Wolf von.* 11/16. Leider kam der Gruß aus Boppard a. Rh. b. Herrn Rechtsanwalt von P. als unbekannt zurück.
- Preiswerk-Balmer, Karl.* 06/09. Wir gratulieren herzlich zur Geburt der freudig willkommen geheißenen kleinen Gertrud am 9. September d. J. Goriß b. Reigoldswil, Basel-Land.
- Peper, Gottfried.* 05/13. Erlebte leider während eines Erholungsurlaubs hier eine starke Herzniederlage, die ihn zuerst an das Bett fesselte und ihn monatelang als Rekonvaleszenten hier festhielt. Konnte Ende Oktober aber seine Arbeit in Stuttgart wieder freudig und tatkräftig aufnehmen. Hier war er bei Geschwister Bönhof in guter Pflege. Calwer Str. 16, II. Sein Sohn Klaus ist jetzt hier Schüler.
- Passet, Rudolf.* 29/30. War kurze Zeit im Tannenhaus mit seinem jüngeren Bruder. Basel, Nauenstr. 7.
- Peper, Heini.* 22/28. Tagesschüler. Verlor leider seine Stelle in der Eisenhandlung von Höpner & Co., Niesky, und ist nun nach verschiedenen Hilfstätigkeiten leider arbeitslos hier daheim.
- Peper, Friedrich.* 23/29. Dürfte sich bei der Drucklegung des Grußes durch von innerem Anteil getragene Arbeit verdient machen. Herrnhut, Druckerei Winter.
- Peper, Hans.* 25/30. In UI in Villingen. Macht sich als jüngster Ornithologe Königsfelds in seiner Freizeit nützlich.
- Petrich, H. W.* 28/30. Den Stoff zu meinem neuesten Anzug hat der Schneider aus der Fabrik Deines Vaters bezogen. Aachen, Maria-Theresienallee 24.
- Peuker, Arthur.* 19/22. Sein alter Kollege hier und Surinamer Mitarbeiter, Br. Fliegel, brachte mir Grüße aus Deinem Pfarrhausen in Wolfshagen, Braunschweig.
- Quenzer, Lothar.* 01/02. Sehr herzlichen Dank für den gerade vorhin mit der Post eingetroffenen schönen Beitrag zum V. d. F. Professor an der Oberrealschule in Lörrach, Basler Str. 36.
- Rackebbrandt, Walter.* 30/32. Der Mutter Dank für ihre freundlichen, dankbaren Briefe. Gern kamen wir dem Wunsch nach, Ihnen behilflich zu sein, die Verbindung mit der Brüdergemeinde durch Zeitschriftenlektüre (das „Herrnhut“) aufrecht zu erhalten. Düren, Rhld., Aachener Str. 9, I.
- Rappard, Arnaud.* 27/28. Prinse Vinkenpark, 20, den Haag (Holland). Durch seinen Vater erfuhr ich, daß er jetzt als Freiwilliger Militärdienst tut, um im nächsten Frühjahr nach Java zu reisen, wo er in einer großen Molkerei bei einem Oheim in der Nähe von Soerabaja Arbeit finden soll. Aus einer Karte, nur mit Namen, sah ich, daß Du in Calw warst. In einer Handelsschule und in welcher?
- Rehbock, Alex.* 12/15. Herzlichen Dank für die treue Spende. In Firma Behncke & Rehbock, Chem.-techn. Produkte (Beresit), München 2 NW, Horemannstr. 20.
- Ritschel, Hans.* 11/13. Mit herzlicher Teilnahme hörte ich von seinem Freund, Br. Peper, daß er den Verlust einer Tochter beklagt. Mit großem Interesse las ich neulich seinen klaren, instruktiven Artikel in der Frankfurter Zeitung über Deutschlands finanzielle Verpflichtungen durch die verschiedenen Verträge. Ordentlicher Professor der Volkswirtschaft an der Universität Basel, Adlerstr. 16.

- Reiff, Hans.* 26/29. Herzlichen Dank für die beiden eingehenden Briefe, in denen er von interessanten Theaterbesuchen als Erholung von angestrengter Arbeit berichtet. Er ist in der Spitzenorganisation der Badischen Bäckergerossenschaft tätig als gelernter Mehlfachmann. Schade, daß Dein Bruder nicht auch herkommen kann. Wir schafften eben die Lebenserinnerungen Deines Großvaters an, die ich hoffentlich in den Weihnachtsferien lesen kann. Das Fahrrad ist ihm bei der Arbeit und zur Erholung am Sonntag ein sparsamer Helfer. Steht mit Königsfelder Freunden in Verbindung. Jede andere Anrede als „Lieber Herr Direktor“ würde mir schmerzlich sein. Karlsruhe, Mathystr. 26.
- Renkewitz, Alfred.* 22/27. Den Grußbeitrag acht Tage vor der eigenen Hochzeit schätzte ich mir ganz besonders. Seit Mai nun im eigenen Heim an der Seite seiner Gattin geb. Eschenburg aus Lübeck, mit der er sich im Januar verlobt hatte. Es freute uns, sie in den Sommerferien kennen zu lernen. Kleinwelka b. Bautzen.
- Ritter, Hans Günther.* 30/32. Von der Mutter hörte ich, daß er um 1/27, wie hier, aufsteht, mit dem Rad nach Meersburg fährt von dort per Schiff nach Konstanz, von wo er fünfmal in der Woche um 2 Uhr zurück sein kann. Der Schulanfang war gut. Gern hörten wir mehr von Dir selbst. Unteruhldingen, Bodensee.
- Richzenhain, Kurt.* 28/29 im T. H. Bereitete sich 30/31 als Volontär auf den Versicherungsbetrieb vor und ist seit dem Frühjahr 31 bei guter Gesundheit im Geschäft des Vaters tätig. Hoffentlich geht es seiner Mutter nach schwerer Erkrankung gut. Dem Vater sehr herzlichen Dank für die Überweisung des Beitrags zum V. d. F. und die Grußspende. Nürnberg, Sulzbacher Str. 1.
- Richter, Bernd.* 25/26. Nachdem der Gruß schon vor einigen Jahren aus Frankfurt unbestellbar zurückgekommen war, überraschte er uns als junger Stud. jur. et rer. pol. und Fuchs der Sängerschaft Wettina durch einen Besuch per Rad im Mai. Freiburg i. B., Zasiusstr. 9, II.
- Roebler, Emil.* 22/25. Dank für Neujahrs- und Geburtstagsgratulation für meine Frau. Karlsruhe, Rheinstr. 60.
- Röhl, Alfred.* 30. Der Gruß kam aus Berlin-Steglitz, Schützenstr. 50, zurück.
- Rose, Ronald.* 30/31. Dank für den Neujahrsgruß. Letzte mir bekannte Anschrift: Institut Vincennes, 90/94, Rue de Fontenay, Frankreich.
- Rottenburg, Walter.* 29/30. Der Gruß kam zurück aus Berlin-Wilmersdorf, Landhausstr. 38.
- Rübeli, Jean.* 22/23. Dank für den Neujahrsgruß aus U. S. A. HA.: La Chaux de Fonds, Rue du Park 110.
- Reinking, Wilhelm.* 10/11. In einer Zeitungsnotiz las ich, daß er in der „Deutschen Musikbühne“, einer Wanderoper, die von Heinrich XXXXV. von Reuß ins Leben gerufen wurde, die Regie übernommen hat und für den Figaro und Händels Rodelinda leicht versetzbare Bühnenbilder geschaffen hat. HA.: Frankfurt-Höchst, Bachstelzenweg 5.
- Richter, Hermann.* 31/32. Der Mutter Dank für das Restguthaben. Pforzheim, Bleystr. 96.
- Reichel, W. B.* 14/19. Erfreute uns auch dies Jahr wieder durch seinen Besuch. Neuchâtel, Crét Tacconnet 42. Unser jüngst eingetroffener Schüler, Beaulieu, hatte bei ihm englische Stunden.
- Reichel, Waldemar.* 26. Hat die Doktorprüfung bestanden und bereitet sich an der Ritterakademie in Liegnitz vorschriftsgemäß noch für die Lehramtliche Abschlußprüfung vor. Hat mittlerweile seine aus Schweden stammende Braut geheiratet. Martinstr. 7, III.

- Sammet, Helmut.* 26/29. Bestand zu Ostern das Abiturium und wollte sich dem Rechtsstudium zuwenden. Für Deine Nachrichten über Deine Arbeit vorher herzlichen Dank, aber sie gehören wohl nun der Vergangenheit an. Karlsruhe, Thomastr. 13.
- Seibert, Heini.* 26/28. Hatte den Schmerz, seine Mutter im September zu verlieren. Wir gedenken Deiner und der Deinigen in herzlicher Teilnahme. Hotel Halber Mond, Heppenheim, Bergstraße.
- Sommer, Rudolf und Heinz.* 28. Dem Vater sehr herzlichen Dank für den wirkungskräftigen Beitrag zum V. d. F. und die Spende, ebenso für die argentinischen Volksbundkalender, die uns außerordentlich interessiert haben, sowie endlich Ihren herzlichen Brief: Rudolf studiert dort an der Universität Nationalökonomie, und Heinz an der deutschen Schule soll 33 oder 34 ebenda sein Abitur machen. Gern übersandte ich das Baudertsche Büchlein „Auf der Hut des Herrn“ und freute mich sehr, daß der „Gottfried Kämpfer“ in Ihnen einen dankbaren Leser gefunden hat. Hier wird er auch immer wieder von den älteren Buben begeistert gelesen. Herr E. R. Sommer, Buenos-Aires, San Martin 66, Argentinien.
- Sottru, Karl.* 29/30. Dank für Deine Stuttgarter Karte. Er besuchte uns neulich mit seiner Mutter. Lahr i. B., Burgheimer Str. 14.
- Specht, Th.* 94/95. Dank für Ihre Karte. Prof. in Bruchsal, Am Belvedere 7.
- Spießhofer, Fritz.* 22/28. Es hat mir sehr leid getan, Deinen Besuch zu verpassen. Heubach, Württemberg.
- Sutter, M. H.* 96/97. Der Gruß kam aus Hamburg, Kirchenallee 25, mit dem Vermerk zurück, daß die Firma erloschen sei.
- Sünderhauf, H.* 26/28. Dank für Ihren und Ihrer Frau Glückwunsch. Lehrer in Mötzlich, Saarkreis.
- Selle, G. von.* 24/32. Schied zu Ostern ganz aus der Arbeit an der Anstalt aus. Wir erinnern uns dankbar seiner Mitarbeit und Hilfsbereitschaft. Er benützte seinen völligen Ruhestand, um für seine geschwächten Bronchien auf Capri Erholung zu suchen. Weit zur Zeit wohl in Badenweiler, wo ich ihm für eine Empfehlung der Anstalt zu danken habe.
- Sturm, Hermann.* 21/24. Mitglied des V. d. F. Dank für die Spende. Wo magst Du wohl studieren? HA.: Ludwigshafen a. Rh., Wittelsbacher Str. 86.
- Sapel, Wilhelm.* Einst hier Tagesschüler, ebenso seine Söhne Hans und Martin, betreiben zusammen die Bäckerei, die alle gut kennen. Letzterer unterhält auch ein Mietsauto. Dem Vater Dank für die Spende.
- Steiger-Züst, E. A.* 78/80. Herzlichen Dank für Ihre beiden freundlichen Briefe und den großen Missionsjubiläumbeitrag für die Arbeit unter den Heiden. Daß die Schüler aus der deutschen Schweiz so viel seltener geworden sind, hängt wohl neben wirtschaftlichen Gründen in erster Linie an der starken Differenzierung der Lehrpläne. Unsr Prediger weisen immer wieder, wo sich Gelegenheit bietet, empfehlend auf uns hin. Leider erhielt ich von seiner Witwe (St. Gallen, Am Höhenweg 70) die Nachricht von seinem am 5. Dezember 32 erfolgten Heimgang.
- Steinweg, Walter.* 14/18. Wir nahmen herzlich an dem Heimgang seiner Mutter im März teil, die nach langem Leiden bereits mit 55 Jahren von den Ihren schied. Stühligen.
- Stöcker, Hugo.* 25/30. Ihm muß ich leider unser herzlichstes Beileid aussprechen zu dem Verlust seines Vaters, der ihm im Alter von 54 Jahren

nach langem Leiden plötzlich, aber sanft genommen wurde. Das wird Deine Arbeit im väterlichen Konditorgeschäft sehr viel verantwortungsreicher gestalten. Köln-Mühlheim, Frankfurter Str. 16.

- Stauffacher, Werner.* 13/15. Dank für Deinen Brief vom Juli. Leider mußte auch er mitteilen, daß er im Herbst 31 seine Mutter nach langem Herzleiden verlor, aber leider weiter noch, daß sein Vater am 7. Februar den Folgen eines schrecklichen Autounfalls erlag. Ja, das ist eine schwere Führung! Wir nehmen herzlich Anteil daran und wünschen Dir und Deiner Gattin recht viel Freude an der Entwicklung des dreijährigen Mädchens und anderthalbjährigen jungen Werners. Wir werden uns sehr freuen, Dich hier zu begrüßen. Deine freundliche Gabe habe ich geteilt und die eine Hälfte als Beitrag zum V. d. F., dessen Mitglied Du ja bist, verwendet. Wohnt jetzt im Haus der heimgegangenen Eltern: Basel, Kluserstr. 25.
- Stucky, Frieda.* Früher hier auf der Kleiderstube, jetzt in Thun im Bezirksspital tätig. Wir sahen sie auf einem Urlaubsbesuch.
- Stoll, Joachim.* Seit 29 Schüler im T. H. Dem Vater herzlichen Dank für den Beitrag zum V. d. F. Reutlingen, Memminger Str. 7.
- Strub, Ch.* 98/01. Schrieb an Br. Barth, seinem einstigen Lehrer, er habe in Königsfeld das „dein Wille geschehe“ gelernt und wäre dankbar dafür gewesen, als sein Bruder, der Flieger war, verunglückte und seine Witwe mit zwei Kindern zurückließ. Avenue du Servant 2, Lausanne.
- Schlicher, Heini.* Seit 30 hier im T. H. und Haupthaus. Dem Vater herzlichen Dank für die schöne Spende. Zweibrücken, Pfalz, Schneiderstr. 7.
- Schlag, Eduard.* 25/27. Dank für die Karte aus New York von der Zusammenkunft mit Geyr.
- Schlob, Erwin.* 14/15. Dank für Deine treue Spende. Prediger in Gnadau, Bez. Magdeburg.
- Schmidt, W. E., Dr.* 90/02. Dank für Deine Karte. Mehr noch freuten wir uns, Dich gelegentlich der Konferenzen, zu deren Vätern Du ja gehörst, wiederzusehen und auch im Anstaltshaus zu begrüßen. Geht mit seiner Arbeit am Evangelisationswerk der Brüdergemeine in Böhmen durch schwere sorgenvolle Zeiten. Herrnhut.
- Schneider, Pierre.* 30. Dank für Deinen Weihnachtsgruß. Neuilly sur Seine, 18 Rue du Marché, Frankreich.
- Scheuffelen, Georg.* 23/26. Besuchte uns und sandte dann eine Karte aus den Alpen. Reist möglichst viel im Interesse der väterlichen Fabrik. Ebersbach a. d. Filz.
- Schreiner, Karl-Heinz.* 23/26. Dem Vater Dank für die Spende und die Mitteilug, daß er am Karl-Duisberg-Realgymnasium, Leverkusen, das Abitur bestanden hat. Karl-Rumpfstr. 79, I.
- Schenk-Krapp, Herbert.* 26/28. Besuchte uns am 13. März. Wir hatten lange politische Gespräche. Dank für die Karte aus Wien. HA.: Karlsruhe, Bayertheimer Allee 12.
- Schwarz, Konrad.* 23/25. Machte nach Beendigung seiner Lehrzeit als Kaufmann am Messingwerk in Villingen eine mächtige Radtour durch die Schweizer Alpen. Als er sich von uns verabschiedete, glaubten wir nicht, ihn so bald wiederzusehen. Seit letztem Sonntag aber ist er, gesundheitlich gezwungen, in St. Georgen und will dann gekräftigt nach Südfrankreich, um sich sprachlich weiterzubilden. Dank für die schöne Spende. HA.: Mörs, Augustastr. 1.

- Schumacher, Helmut.* 17/23. Ist nach Bestehen der Diplom-Ingenieur-Prüfung Assistent an der Hochschule in Karlsruhe, wir freuen uns, ihn hier zu sehen. Seinem Vater, Herrn Härdle, Gewerbeschuldirektor in St. Georgen, Dank für die Spende.
- Schroeder, Gerhard.* 24/25. Dank für die schöne Spende zu guten Zwecken und der Mutter für den Brief. War zwei Jahre in Elberfeld und Barmen praktisch lernend tätig. Seit drei Jahren im väterlichen Geschäft als Stütze des erkrankten Vaters; war dann selbst im Sommer 31 todkrank, wurde aber seinen Eltern wiedergeschenkt und wollte nun Fremdsprachen in Frankreich und womöglich in England lernen, um seine Arbeit noch besser tun zu können. Vollmarstein a. d. Ruhr, Bachstr. 57.
- Schmidt, Gottfried.* 09/13. Der Bruder des obigen, in Gablonz Prediger an einer deutsch-böhmischen Brüdergemeine, deren wirtschaftliche Lage außerordentlich erschwert ist, was auch die Aufbringung seines sehr niedrigen Gehaltes gefährdet. Gablonz, Böhmen, Mühlfeldgasse 29.
- Schubert, H.* 83/86. Wie ich hörte, in Niesky, O.-L., im Ruhestand. Gern sende ich Dir den Gruß zu.
- Tamm, P.* 92/93. Mitglied des V. d. F. Herzlichen Dank für den freundlich übersandten Jahresbeitrag. Ingenieur, Eolsgatan 2 a, Stockholm.
- Thürigen, Rudolf.* 23/24. Herzlichen Dank für Ihren eingehenden Brief und das niedliche Bild Ihres Bübleins. Ja, ich muß die meisten meiner Briefe, soweit sie nicht an die Eltern gehen, Anfragen beantworten oder sonstiger amtlicher Art sind, durch den Weihnachtsgruß „erledigen“, und das tut einem manchmal leid. Aber anders würde es einfach nicht gehen, und ich bin meinem Vorgänger sehr dankbar, daß er mir dieses gute Beispiel hinterlassen hat. Nein, von dem Erscheinen des Bübleins hatten Sie mir im Überschwang der Elternfreude nichts gemeldet, sonst hätte das pünktlich im vorigen Gruß gestanden. Wir hatten in diesen Ferien und schon vorher und nachher einen männlichen Engländer, der bei uns studierte. Einiges frischte man aber doch bei der Gelegenheit auch selbst wieder auf. Ihre Aufsatzbemühungen fielen mir bei Ihrer freundlichen Erinnerung wieder ein. Studienrat an der deutschen Oberschule, Stollberg i. Erzgebirge.
- Thyssen, Karl-Adolf.* 27/30. Diesmal kann ich Dir selbst für einen noch dazu sieben Seiten langen Brief danken. Ist wohl in O II im Heidelberger Gymnasium. Möchte das Griechische Dir eines Tages auch noch Freude bereiten! Mir war es stets viel lieber als das Latein. Durch Dich hörte ich, daß *Werner Gießer* nach Erlangen der Obersekundareife in Mannheim in ein Warenhaus eintrat und ein tüchtiger Sportsmann geworden ist. Heidelberg, Bergstr. 108.
- Tröger, Gottfried.* 12/16. Deiner Frau Dank für ihren freundlichen Brief. Vorstand des Oberlinhauses, evangel. Lehrlingsheim, Mannheim-Neckarau, Mönchwerthstr. 14.
- Uibel, A.,* Frau Präsident, Karlsruhe, Blumenstr. 1. Ich bin ganz beschämt, daß Sie immer noch so getreu und tatkräftig unsrer Arbeit gedenken. Vielen herzlichen Dank dafür!
- Uttendörfer, Gerda.* 15/18, 21/23. Leider immer noch nicht ganz gesund. Jetzt in Bethel b. Bielefeld, Haus Daheim.
- Ummenhofer, Rolf.* 23/25. Leider versäumte ich Deinen Besuch, den Du uns auf der Durchfahrt zu Villinger Verwandten machen wolltest. Karlsruhe, Kriegstr. 87, II.
- Venator, Klaus.* 25/28. Das ist mir auch zum erstenmal passiert, daß ich darum gebeten wurde, einen Weihnachtsgruß der K. A. im Interesse

- einer früheren Schülerin der M. A. extra zu schicken. Das kann ich nur gegen Vorausbezahlung von mindestens 1 Rm. tun. Dank für Deinen Gruß aus Frankfurt a. M., Brüder Grimmstr. 7, III, bei Studienrat Grüninger und dem vom Feldberg i. T. HA.: Offenburg, Ockenstr. 22.
- Venth, Hans Karl.* 30/31. Tagesschüler. Leider mußte ich auch ihm unsre Teilnahme zum Tode seines Vaters aussprechen. Er starb in Lugano. Auerbach a. d. Bergstr., Ludwigstr. 40.
- Völter, I.* Stadtpfarrer in Stuttgart-Zuffenhausen. Herzlichen Dank für die Spende. Auch er und die Seinen wurden, durch den plötzlichen Tod ihrer Tochter Walburg, in schweres Leid versetzt.
- Voland, Wilhelm.* Einst hier Tagesschüler. Dank für die Spende.
- Vogt, Hugo.* 20/21. Dem Vater Dank für die Spende für seine beiden Söhne. Hugo verbrachte einen mehrmonatlichen Aufenthalt zu Erholung von der Arbeit in Buenos-Aires C. I. T. R. A., Contaduria General Humberto I, 102, und erzählte uns bei seinen Besuchen interessant von dem oft so rücksichtslosen Leben da drüben.kehrte im September in seine alte Stelle zurück.
- Vogt, Rudolf.* 11/14, 19/21. Dank für die Spende und die Mitteilung Ihrer Übersiedelung nach Neu-Zittau a. d. Spree. Diesen Ort konnte ich leider noch nicht finden auf der Karte. Mir deutet der Wechsel gegenüber dem Hirschberger Tal nicht gut.
- Voland, Hermann.* Anfang der 70er Jahre hier Tagesschüler. Lebt mit seiner Gattin bei mancher gesundheitlichen Sorge um sie, selbst immer noch recht rüstig, in einer Villa am Wald hier und betreut noch manchen Kurgast. Herzlichen Dank für die Spende.
- Walch, Gg.* 01/04. Der Mutter herzlichen Dank für die dreifache Spende: für den „Gruß“, zum Missionsjubiläum und zur Hochzeit ihres Enkels! Saarbrücken, Bahnhofstr. 9. Er selbst hatte die Absicht, einen Jungen ins T. H. zu tun, woraus aber leider nichts wurde, da er in ein Bad mußte.
- Walter, Ludwig.* 09/14. Dr. Wiesbaden, Eichendorffstr. 7. Dank für die Karte und Deine Bemühungen für die Anstalt. Leider folgte der versprochene nähere Bericht noch nicht.
- Wanner, Harald.* 14/17. Der „Gruß“ kam aus Bern, Fellenbergstr. 12, mit dem Vermerk: gestorben, zurück. Ich nehme an, daß es sich um den Vater handelt und kann Dir leider meine herzliche Teilnahme nicht aussprechen.
- Weber, Rolf.* 12/13. Mir wurde als seine neue Adresse genannt: Berlin-Schlachtensee, Albrechtstr. 1.
- Wedell, Lothar.* 24/30. Dem Vater, Mitglied des V. d. F., herzlichen Dank für den Beitrag und die „Gruß“-Spende, Dir selbst für eine Karte und einen Brief aus Linz a. Rh., Linzhausenstr. 37, wohin der Vater mittlerweile versetzt worden ist. Die neue Dienstwohnung direkt am Rhein, gegenüber der Ahrmündung, ist sehr schön, und das Klima ist nicht ungünstig für ihn. Er lernt in einem Baugeschäft dort praktisch. Seine Schwester fährt nach Neuwied zur Schule.
- Weck, Alfred.* 25/26. Dank für den Gruß. Zürich 7, Titlisstr. 43.
- Weinberg, Karlmartin.* 30/31. Dem Vater ein verspäteter herzlicher Dank dafür, daß er uns sein Restguthaben freundlichst zur Verfügung stellte. Km. ist in der Quinta der Mittelschule und kommt sehr gut mit. Ich hörte durch Herrn Weinberg, daß *Jakobi* in der Klasse über ihm ist, Saarbrücken 3, Gerberstr. 4.

- Willenberg, Richard.* 19/24. Dank für die Empfehlung der Anstalt. Richard war im Januar in Zürich in Stellung. Da liegt Königsfeld doch eigentlich am Wege!! Mainz, Fuststr. 11.
- Winckler, Walter.* 09/06. Ja, lieber „alter Freund und Studiengenosse“, über Deinen Brief habe ich mich sehr gefreut. Er fühlt sich immer noch als alter Königsfelder und bedauert, daß seine Frau diese Gemeinde nicht kennt. Das Buch der Christaller „Peterchen“ erinnerte ihn an vieles hier. Herrnhutberichte und der Weihnachtsgruß halten im übrigen die Verbindung aufrecht. Ist seit sieben Jahren in Mamre, das nur 36 Meilen von der Kapstadt entfernt ist, und hat dort eine sehr vielseitige Arbeit im geistlichen Amt und als Schulleiter, außerdem ist er Standesbeamter und hat den Vorsitz im Gemeindegemeinderat. So ist an einem Ort mit 2000 Mitgliedern allerlei zu tun. Ohne seine Frau würde er es nicht „blasen“. Und nun staune ich: sein Ältester ist bereits als Förster in Natal verheiratet; daß dieser Beruf dort nötig und möglich sei, war mir allerdings neu. Sein zweiter Sohn bereitet sich in Stellenbosch auf den Lehrerdienst durch Studium vor. Eine Tochter studiert in Wellington und drei Kinder, darunter mein Pat-chen — ich sage es mit Beschämung —, sind noch in der Schule. „Auf Wiederhören!“ P. O. Mamre C. P. Union of South Africa.
- Winter, Paul.* 70/73. Durch eine Großnichte von ihm, eine meiner früheren Schülerinnen im Schwesternhaus, hörte ich, daß er gern von dem alten Königsfeld, wo er als Schüler meines Vaters noch die Übersiedelung vom alten in das jetzige Anstaltshaus mitgemacht hat, etwas hören möchte. Ich freue mich, dem alten Herrn diesen Dienst noch leisten zu können. 42 Ganden Road, London South West 4, Chapan North.
- Werner, Wolfgang.* 27/31. Dank für Dein Brieflein, in dem er sich namentlich an das Leben auf den oberen Stuben sehr gern erinnert mit dem Endergebnis: Es war doch die schönste Zeit bisher. Dem Vater Dank für seinen Gruß. Hamburg 20, Hegestr. 31.
- Wagner, Karl.* 26/29. Dank für die Karte. Gaswerk, Emmendingen, Villa Wagner.
- Wolfinger, Karl.* 22, 23, und *Fritz.* 22/27. Habe sehr herzlichen Dank für den langen Brief nach langem Schweigen. Fritz ist nun auch in Täbris, was er durch eine persönliche Unterschrift beglaubigt, und lernt tüchtig persisch, bzw. türkisch, da er Anfang Mai an Karls Stelle kommen soll. Leider haben wir Dich nun in Deutschland nicht begrüßen können, so leitest Du vielleicht immer noch die Täbriser Filiale des Teppichhauses, wo vor allem für Amerika gearbeitet wird. Die vielen persischen Feiertage geben willkommene Gelegenheit zu Ritten, Tennis, Golf und Jagd. Für Eure schöne Spende sehr herzlichen Dank. Täbris (Persien).
- Wolff, Werner.* 26/29. Dank für verschiedene treue Karten aus Brasilien, Las Palmas und der Heimat. Fährt auch jetzt wieder auf der Anatolia des Norddeutschen Lloyd, Bremen, und hat schon sehr viel Interessantes gesehen und erlebt, ist aber froh, daß er bis jetzt seine Stelle behielt und nach vierjähriger Fahrzeit im Oktober 33 die Navigationsschule besuchen kann. Wo magst Du augenblicklich gerade schwimmen? HA.: Köln-Marienburg, Robert Häuserstr. 17.
- Wolff, Günther.* 28/32. Kommt in der Mittelschule in der 2. Klasse von oben gerechnet gut mit unter 34 Schülern und findet bei der großen Hitze Erholung beim Schwimmen. Dank für Deinen Brief. Den Eltern Dank für die schöne Spende.
- Weiler, Hermann.* Einst hier Tagesschüler, jetzt Bürgermeister und Inhaber der Eisenwarenhandlung Kronbach. Dank für die Spende.

- Wurr, G.* 20/21. Dank für Deine Karte. Machte einen Versuch, die geschlossene Herchner Schule selbständig weiterzuführen. Herchen a. d. Sieg.
- Williger, Wolfgang.* 20/31. Bereitet sich in Donaueschingen auf das Abitur vor. Sein Vater ist leider immer noch in der Nervenklinik in Tübingen, ohne daß der Zeitpunkt völliger Gesundung abzusehen wäre. Es geht ihm aber doch ganz erträglich G. s. D.
- Zimmermann, G.* 01/05. Herzlichen Dank für Deine Spende. Es freute uns, Deine Schwester, Schw. Fliegel, hier kennen zu lernen. Landschulheim Holzminden.
- Zöpffel, Kurt.* 10/12. Herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief, den Beitrag zum V. d. F. und die Spende. Ganz ohne Mühe, darin haben Sie recht, ist die Zusammenstellung des „Weihnachtsgrußes“ nicht. Ich habe bis zu diesem Augenblick meinen Mitarbeiter an der Schreibmaschine gerade 24 Stunden beschäftigt. Und das ist natürlich nur ein Teil, wenn auch der größte, der Arbeit. Es freut uns, daß Königsfeld in Ihrer und Ihrer Frau Gemahlin Reise bei Ihren vielen dunklen Eindrücken von Deutschland ein Lichtpunkt geblieben ist. Um Ihre Währungskrisen drüben in Mexiko beneiden wir Sie freilich auch nicht. Mexiko D. F. Apartado 66 Bis.
- Zipse, Helmut.* 07/09. Ich freute mich, Sie bei Ihrem Besuch hier kennen zu lernen und danke Ihnen für die Missionsspende. Pforzheim, Calwer Str. 39.
- Zeeb, Th.* 23/27. Wir freuten uns, ihn und seine Familie mehrfach hier zu sehen bei Besuchen der Eltern und Schwiegereltern. Hoffentlich hat Deiner Frau der Urlaub hier gut getan. Lehrer in Kemnat a. d. Fildern.
- König, Gerhard.* 27/30. Eben kommt noch Dein lieber Brief. So kommst Du auch noch in den „Gruß“. Bereitet sich eifrig auf das Abitur in Karlsruhe vor und hofft dann in München jus studieren zu können. Es kann sein, daß ich vor Weihnachten noch einmal amtlich nach Karlsruhe muß. HA.: Eisenlohrstr. 27.
- Kast, Pierre.* 32. Bei uns und im T. H. Ob Du wohl zu Weihnachten wiederkommst? Später soll auch sein Bruder herkommen. Paris, 48, Rue de Francs-Bourgeois.
- Klubbmann, Günther.* 26/28. Auch Dein Brief kam gerade noch zurecht. Bereitet sich ebenfalls auf das Abitur vor, das er in Wuppertal-Elberfeld, bei einem Patenonkel jetzt wohnend, ablegen will. Die Eltern sind nach München, Konradstr. 12, verzogen. Viele wird es interessieren, daß Du Segelflüge schon selbst praktisch ausgeführt hast, nachdem Du bereits hier als Schüler von Br. Marx in einem Vortrag Dein Interesse daran bezeugtest. Freut sich auf die Sportmöglichkeiten Oberbayerns. Die Zukunft?
- Fürstenberger, J. G.* Lehrerin Herrnhut. Herzlichen Dank für die freundliche Spende.
- Helber, Rolf Helm.,* erinnert nicht daran, daß Du uns ja besucht hast und uns grüßen liebst. Landeck b. Emmendingen.
- Geyr, Werner.* 26/27. Dank für die Karten aus New York zus. mit Schlag. HA.: Frau Bonn, Sürth (Rhein), Folderstr. 4—6.



### III. Kurze Hinweise

1. Auch dies Jahr weise ich empfehlend auf das Losungsbüchlein hin, das ja die meisten vom Morgensegen her kennen. Oft haben im vergangenen Jahr nicht nur ich, sondern auch die Lehrer versucht, einen Hauptgedanken aus ihm unsren Buben ans Herz zu legen. Es ist in vielen Ausgaben von 75 Pf. an zu haben. Verlag Unitätsbuchhandlung Gnadau.

2. Die Theologen und Pastoren aus unserm Kreis dürfte das Büchlein meines Bruders: „Zinzendorfs Gedanken über den Gottesdienst“ interessieren. Geb. 2,50 Rm. Verlag G. Winter, Herrnhut, dem Drucker des „Grußes“ 1932.

3. Unser Postscheckkonto ist 4845 Karlsruhe, Bertram Uttendörfer, Direktor der Knabenanstalt in Königfeld, Baden. — Die Knabenanstalt hat das Konto 500 bei der Städtischen Sparkasse in Villingen.



## IV. Lehrer und Schüler der Knabenanstalt

Dezember 1932

Br. Bettermann; Br. Winter, Stud.-Ass.; Br. Tietzen, Stud.-Ref.

### *Hilfskräfte*

Schw. Peper, Frz., Sexta; Frä. Ott, Klavierlehrerin;  
Schw. Mohrmann aus der M.-A., Zeichenlehrerin.

### *III. Stube*

Herr Liepelt, Stud.-Ass.; Br. J. Weiß, cand. min.

Dieter Voigts, Braunschweig	Karl Sommer, Mannheim
Werner Schaich, Freiburg i. B.	Hans Reinhold, Saarbrücken
Kurt Berg, Gauting b. München	Wilhelm Clormann, Mannheim
Gustav Zimmermann, Udenheim	Rolf Treß, Frankfurt a. M.
i. H.	Wolf-D. Bettmann, Marburg a. L.
Horst v. Homeyer, Ronsdorf-Elberfeld	Heini Schlicher, Zweibrücken
Ludwig Weber, Karlsruhe	Théophile Dégallier, Nyon
Paul Beaulieu, Boudry	Ernst v. Pritzelwitz, Marburg a. L.
	Gustav Weidmann, Bornheim i. H.

### *IV. Stube*

Kurt Böddinghaus, Düsseldorf	Kurt Reinig, Heiligkreuzsteinach
Wolfgang Scheve, Gütersloh	Rudolf Bley, Mannheim-Waldhof
Erich Lenz, Höchst	Werner Friederich, Völklingen
Walter Fickert, Niederbrombach	Henning Burgdorf, Ndr. Beerbach
Helmut Pätzold, Wiesbaden	Christoph Jentsch, Dresden-A.
Heini Nuß, Niederhausen a. T.	Jakob Scheib, St. Georgen (Schwarzwald)
Horst Manthey, Pforzheim	Edwald Schmidt
Karl Schmidt, Solingen	Herbert Vates, Bensheim (Hessen)
Eicke Uttendorfer	Erich Bange, Darmstadt
Klaus Peper, Stuttgart	

### *Tannenhaus*

Schw. Elis. Ziegel; Schw. Richter; Schw. Anni Groh.

### *Realschüler*

Joachim Stoll, Reutlingen	Helmuth Kempel, Karlsruhe
Erich Schwenk, Reutlingen	Ernst Keller, Herberath
	Hermann Keller, Herberath

### *Volksschüler*

Gerhard Eitle, Stuttgart	Günther Weiß, Köln
Alexander Ovenhack, Karlsruhe	Karl Weiß, Köln

Zur *Erholung* aus Paris bis vor wenigen Tagen zum zweiten Mal in dem Jahr Jean Fallot, Paris.

### *Ortsschüler*

Paul O. Hansen	Josef Morath
Hermann Nagel	Dieter Bönhof
Klaus Knigge	Rolf Bönhof
Gustav Weis	Franz Kronbach
Gerhard Haas	Hermann Schall
Hans-M. Eichenberger	Otto Eytel
Hermann Stamm	Erik Stiehler

### *Schülerinnen*

Erdmuth Pursche, M.-A.
Gertrud Maier
Alma Schmidt
Hanna Weiler
Gundula Knigge

